

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 3 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 432.

Verlags-Zernspracher No. 2953.

Donnerstag, den 15. September.

Redaktions-Zernspracher No. 52.

1904.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Stellung der Regierung.

Vom Grafen Bülow versichern seine Freunde, daß er sich gegenwärtig in besonders guter Stimmung befindet. Anders als Herr v. Hammerstein, der von sich selber bekanntlich behauptet hat, daß die Ferien ihm trefflich bekommen seien, hat der Reichskanzler in der Tat ein Recht dazu, mit der politischen Situation mindestens nicht unzufrieden zu sein, natürlich nur, insofern er sich persönlich zum Maßstab der Dinge macht. Es ist ihm gelungen, den agrarischen Unwillen durch einen Handelsvertrag mit Rußland zu bannen, von dem sich trotz der Geheimhaltung seines Inhalts bereits sagen läßt, daß er den konservativen Wünschen weit entgegenkommen wird. Graf Bülow rechtfertigt sodann durch die Schwierigkeiten, die er dem befreundeten Österreich-Ungarn beim Zustandekommen eines neuen Handelsvertrags macht, das in ihn gesetzte Vertrauen des Ost-Europäers, das von einer Veterinärkonvention mit dem Donaureich nichts wissen will. Richtiger ausgedrückt: Graf Bülow hat dies Vertrauen bis zur Stunde gerechtfertigt, und für die weiteren Verhandlungen bleibt es denn doch fraglich, ob er bei seiner Weigerung unbedingt wird beharren können. Aber die Stimmung der Konservativen, die jedenfalls erkannt haben, daß der Reichskanzler mit heilhem Bemühen nach der Sicherung der konservativen Positionen in politischer, volkswirtschaftlicher wie auch gesellschaftlicher Hinsicht strebt, ist dem leitenden Staatsmann nach anfänglichem Schwanken so günstig geworden, daß daraus wohl auch ein notgedrungenes Kompromiß gewagt werden kann. Wenn Graf Bülow dem Reichstage einen Handelsvertrag mit Österreich-Ungarn vorlegen sollte, der doch eine Veterinärkonvention, obgleich nicht ganz im Umfange der jenseitigen Wünsche, enthalten sollte, so brauchte er nicht zu fürchten, daß der Agrarkonservatismus ihm deshalb den Abgabebrief schicken wird. Auf der rechten Seite man, daß ein bequemerer Kanzler nicht zu haben ist, und darum wird er von dieser Seite her geschont werden. Die Konservativen, die im Frühjahr noch an der Fähigkeit des Grafen Bülow, eine ihnen günstige Wirtschaftspolitik durchzuführen, verzweifeln zu sollen glaubten, und die demgemäß eine Unterwühlungsaktion nach bekannten wirksamen Rezepten eingeleitet hatten, sind seitdem — gerade infolge dieser Aktion darüber belehrt worden, daß sie sich vergeblich bemüht hatten. Schon mit Rücksicht auf die auswärtige Politik, die einen Wechsel an der leitenden Stelle gegenwärtig unratam erscheinen lassen mag, sind sie genötigt, sich den Grafen Bülow gefallen

zu lassen, und sie tun es mit einem Vergnügen, das nur aus begrifflichen taktischen Gründen gelegentlich ver-schwiegen wird.

Der Reichskanzler betrachtet es offenbar als seine Aufgabe, sich vor allem mit den Konservativen und dem Zentrum gut zu stellen, ohne deshalb den Mittelparteien gegenüber scharfe Saiten aufzuziehen. Man muß ohne Born und Eifer zugestehen, daß er mit diesen Bestrebungen nicht erfolglos geblieben ist. Die programmatische Rede, die der Zentrumsführer Abg. Spahn vor einigen Wochen am Rhein gehalten hat, und deren Bedeutung die Zentrumspresse gegenwärtig nachdrücklich unterstreicht, atmet so viel Wohlwollen für den Reichskanzler, daß dieser beinahe finden könnte, es sei ein wenig zu viel der Freundlichkeit. Denn je mehr das Zentrum auf die Seite der Regierung tritt, desto gereizter wird naturgemäß die Stimmung der Volkselemente und der aus ihnen hervorgehenden Parteien, die in einer Gemeinschaft zwischen Regierungspolitik und Zentrumspolitik eine Gefahr für die höchsten Güter der Nation erblicken. Der Abg. Spahn hat in der erwähnten Rede für die auswärtige Politik des Grafen Bülow nur Anerkennung gehabt, er hat sodann das Vertrauen ausgesprochen, daß die Handelsverträge den Interessen der Landwirtschaft dienen werden, er hat ferner seine Zustimmung zum neuen Dünquemat und die Absicht der Verständigung über die Höhe der Präsenzsteuer angekündigt. Wenn der Zentrumsführer weiterhin Lagegeleider für die Reichstagsmitglieder verlangte, so durfte er sich vielleicht mit Recht auf eine Gemeinsamkeit der Auffassung mit dem Reichskanzler berufen. Wenn er den Kampf gegen die Sozialdemokratie auf seine Fahne schrieb, so wird Graf Bülow ihm für solche Anregungen gewiß nicht böse sein, zumal er nicht zu befürchten braucht, daß dabei Tendenzen nach der Art der vom Grafen Mirbach und Genossen seinerzeit im Herrenhause vertretenen obwalten, Tendenzen, mit denen es offenbar auf Verlegenheiten für den Reichskanzler persönlich abgesehen war.

Graf Bülow kann auf die Konservativen und das Zentrum rechnen, und er braucht die National-Liberalen nicht zu fürchten. Sind seine Handelsverträge so beschaffen, daß sie dem Agrarier und beider Konfessionen nicht gegen den Strich gehen (und sie werden so beschaffen sein), dann wird er auch seine, ohnehin verfallene Kanalvorlage im Abgeordnetenhause durchbringen können. Es ist ja nicht schwer, zu siegen, wenn man auf hohe Ziele verzichtet und dafür nahe und kleinere wählt. Wir glauben, daß Graf Bülow ungewöhnliche Ungeschicklichkeiten begehen müßte, wenn er seine Stellung wieder präfer machen sollte. Der Reichskanzler zehrt von den Vorteilen, die ihm ohne sein Verdienst der ostasiatische Krieg in den Schoß geworfen hat. Denn ohne diesen Krieg hätte er den Handelsvertrag mit Rußland nicht zustande bringen können. Da er ein gewandter Diplomat ist, so wird er sich denn wohl zu behaupten wissen.

Der russisch-japanische Krieg.

Europaischer Bericht über die Schlacht bei Liaoyang.

Wb. Petersburg, 11. September. Ein Telegramm des Generalsuropatkin an den Kaiser vom 11. September besagt: Auf Grund von nunmehr festgestellten Einzelheiten der Kämpfe der verschiedenen Armeekorps vom 26. August an ist es möglich, folgende allgemeine Schilderung der Kämpfe zu geben. Am 26. August hatte die Mandchuren-Armee in drei Abteilungen Stellungen bei Pegu und Anping auf dem linken Flügel, bei Mandiansin im Zentrum und bei Anshantschan auf dem rechten Flügel inne. An demselben Tage gingen die Japaner auf der ganzen Front des Zentrums bei Mangiansin zum Angriff vor. Alle Angriffe der Japaner wurden zurückgeschlagen. Auf dem linken Flügel behaupteten wir nach hartnäckigem Kampfe die Hauptstellung Anping, aber die Japaner bemächtigten sich der Stellung Pegu und bedrohten dadurch den Rückzug des linken Flügels bildenden Korps im Tale des Tanhe. Gleichzeitig wurde ein Umgehungsversuch der Stellungen unseres linken Flügels bei Anshantschan mit bedeutenden Kräften bemerkt. Ich führte alle Armeekorps auf die vordersten Positionen bei Liaoyang, indem ich die Stellungen bei Mandiansin und Anping benutzte, um Zeit zu gewinnen und dem Feinde schwere Verluste zuzufügen. Infolge des bergigen Geländes auf der Ostfront und der vom Regen aufgeweichten Wege auf der Südfront war der zweitägige Marsch nach Liaoyang äußerst beschwerlich und wurde nur dank der selbstverleugnenden Tätigkeit aller Mannschaften auf dem Ostflügel in voller Ordnung ausgeführt.

Hinter der ganzen Artillerie wurde der ganze Train unter unsäglichen Mühen über die Pässe geschafft. Noch schwieriger war der Marsch durch die Ebene. Bei den linken und mittleren Kolonnen gelang es uns, die ganze Artillerie und den Train glücklich nach Liaoyang zu bringen. Der Marsch der rechten Kolonne westlich von der Eisenbahn war besonders schwierig. Inzwischen griff der Feind in bedeutender Stärke die Nachhut an, welche mit ihm heftige Kämpfe zu bestehen hatte. Eine der Batterien geriet bei dem weiteren Rückzug in einen Sumpf; um sie zu decken, blieb die Nachhut des Generalmajors Ruffowski länger in ihrer Stellung, als unter den Umständen nötig gewesen wäre. Die Abteilung erlitt schwere Verluste. General Ruffowski selbst und Oberstleutnant von Raaden fielen. Trotz aller Anstrengungen und Opfer mußte die Batterie zurückgelassen werden. Die Armeekorps wurden bei Liaoyang zusammengezogen. Ein Armeekorps besetzte die Stellung auf dem rechten Ufer des Taihesflusses, die anderen Korps besetzten die Stellungen am linken Ufer. Am 31. August griffen die Japaner äußerst energisch unsere vordersten Stellungen an, wurden aber überall mit ungeheuren Verlusten zurückgeschlagen. Auf unserem rechten Flügel und dem Zentrum wurden während des Kampfes zahlreiche Gegenangriffe, wobei es zum Bajonettkampf kam, ausgeführt. Sowohl die Spezialreserven als auch Teile

Stella.

Roman von Johanne Schjöring.

Autorisierte Übersetzung von Wilhelm Thal.

(15. Fortsetzung.)

„Wie? Das sind doch gerade die Arbeiten, die Sie, wie Sie neulich selber sagten, am meisten interessieren. Hier können Sie doch Ihre Talente zeigen!“

„Das stimmt; doch vor der Hand kann ich mich nicht für mehrere Arbeiten binden, da ich möglicherweise fort-reise.“

„Das ist etwas anderes, doch ich hoffe, daß Sie auf jeden Fall erst auf Baekelund fertig werden.“

„Ja, das hoffe ich auch.“

„Darf man fragen, ob Sie weit fortreisen?“

„Ja, sehr weit; aber noch ist es in der Schwebe, und deshalb möchte ich mich noch nicht näher darüber aus-sprechen“, lautete die Antwort.

Das war für den Obersten ein Strich durch die Rech-nung. Der junge Mann gefiel ihm so ausgezeichnet, daß er ihn öfter um sich zu haben wünschte, und außerdem war er gewissermaßen daran gewöhnt, seine Wünsche in Erfüllung gehen zu sehen, daß ihm jedes Hindernis und jede Enttäuschung gegen den Strich ging.

„Warum haben der Herr Oberst nicht eine Bräute über den Fluß geschlagen?“ fragte Lyffe und zeigte mit der Reitpeitsche nach der Richtung.

„Es war eine da, doch ich ließ sie fortnehmen; es war ein ewiges Traben über die Wiesen“, entgegnete er kurz.

„Ja, aber es ist ein so großer Umweg bis zum Gut“, meinte Lyffe.

„Das ist es, aber es gefällt mir eigentlich, etwas isoliert zu sein. Außerdem ist ja das Boot jedenfalls im Sommer ausreichend, und weiter oben befindet sich noch ein Laufbrett.“

Eine Fülle von Gedanken hatte sich Paul Lyffes auf diejem Spazierritt bemächtigt, der dadurch so gewaltig

und bedeutend für ihn wurde, daß er ihn wohl nie ver-gessen konnte. Neben der jubelnden Freude über Stellas Liebe stand eine furchtbare Menge von Hindernissen, zu denen Gewissensbisse traten, die er früher nie gekannt, auf jeden Fall nie beachtet hatte.

Brauchte er noch einen Beweis, wie echt seine Liebe war, so hatte er ihn hierin; ein Irrtum war dabei aus-geschlossen. Jedes Hindernis war ein neuer Ansporn für ihn, sie zu gewinnen; doch gleichzeitig mißte er ihr den Weg ebnen, und jedesmal, wenn er des Obersten starke, feste Gestalt mit den zuweilen recht harten Gesichtszügen betrachtete, ließ es ihm kalt über den Rücken. Nicht, daß er feige war, das Gefühl war ihm fremd; er dachte nur an sie, was sie möglicherweise leiden würde.

Offen zu Werk zu gehen, hielt er für unmöglich. Er konnte sich den Obersten recht gut als modernen, unerbitt-lichen Gefängnisdirektor denken, der bis zum Äußersten für sein Recht kämpfen würde, und es fiel ihm nicht im Traum ein, sich der Täuschung hinzugeben, der Oberst würde das Recht der Liebe freiwillig anerkennen, selbst wenn er den Rest seines Lebens vergebens nach einem Schimmer Gegenliebe seufzen sollte.

Zum Teil hatte er recht hierin, aber auch nur zum Teil. Er sollte noch lernen, daß es eine so tiefe und wahre Liebe gibt, die sich selbst zu opfern vermag, die Liebe, der der größte Apostel in seinem berühmten Korintherbrief eine unsterbliche Apotheose bereitet hat. Nur den wenig-sten ist es gegeben, ein so hohes Ziel zu erreichen.

Lyffe konnte für sie in den Tod gehen, wenn er sie nicht heimführen durfte, weil der Tod in seinen Gedanken nichts weiter als der große Befreier, der Schlüsselstein für alle menschlichen Leiden und Sorgen war; doch er setzte sich an des Obersten Stelle — konnte oder wollte er, er Paul Lyffe, freiwillig verzichten?

Nein und tausendmal nein; dann lieber den Tod, ohne Rücksicht darauf, was nachher kommen sollte!

Nach längerer Pause sagte der Oberst, der sonst in seinen persönlichen Plänen nichts weniger als mittelam war, plötzlich zu Lyffe:

„Ich möchte das Gut so gestalten, daß meine Frau, die so viel jünger ist als ich, mit einer vernünftigen Auf-sicht sorgenfrei ohne materielle Beschwerden leben kann, wenn sie mich nicht mehr hat.“

Das kam so unerwartet, daß Lyffe bis an die Haar-wurzeln rot wurde. Das Pferd bäumte sich, weil er ihm die Sporen gab, um die Aufmerksamkeit von sich abzu-lenken.

O, sich Stella für Lebenszeit an ihn gebunden zu denken, als wäre es das Allerhöchsterwünschteste! — Ja, für den Obersten war es natürlich selbstverständlich, doch ihm war es unerträglich, dieses Doppelspiel zu spielen.

„Ist er scheu geworden?“ fragte der Oberst.

„Ich glaube eher, er schlief.“

„Das ist schon möglich, meine Frau hat ihn lange nicht benutzt.“

Als Stellas Pferd! Es wurde von jetzt ab nur von gleichgültigen Dingen gesprochen; doch Lyffes Sorgen hielten noch einen Zuwachs erhalten.

Konnte er Stella solche Verhältnisse bieten, wie sie sie unter Umständen verlassen müßte? Nein, noch nicht!

Er hatte ein verschwindend kleines Kapital, und sie mußten von seinem Verdienst leben. Ein so begabtes Frim wie das des Obersten konnte er ihr keineswegs bieten. Auf der anderen Seite warf er dieser Besorgnis gegenüber in die Waagschale, daß er für sie das Äußerste wagen und hoffen würde.

Und darin hatte er recht.

Er war ein arbeitssamer und fleißiger Mann mit fähleren Nerven.

Je näher sie dem Hause kamen, desto schwerer wurde es ihm, mit dem Obersten Schritt zu halten.

„Ja, Maus merkt, daß es nach Hause geht“, sagte der Oberst lächelnd. Er wußte nicht, daß der Reiter sich danach am meisten sehnte.

XIII.

Stella blieb bis zur Mittagsstunde unsichtbar und tauchte erst auf, als Niels mit der Suppenterrine er-schien. Auf ihren Gesichtszügen und ihrem Wesen lag

der allgemeinen Reserve mußten herangezogen werden. Am 31. August setzten auf das rechte Ufer des Taitse bedeutende Abteilungen der Armee Kuroki über. Am 30. und 31. August wurde unser linker Flügel, gegen den die Armee Kuroki vorgehen mußte, verhältnismäßig schwach angegriffen; man konnte daher mit Recht voraussetzen, daß die Hauptkräfte Kuroki zur Umgehung unseres linken Flügels bestimmt waren, um unsere Verbindungen abzuschneiden. Unter diesen Umständen entschloß ich mich, die Truppen von den vordersten Stellungen auf die Hauptstellung zurückzuziehen und bedeutende Streitkräfte gegen die Armee Kuroki zusammenzuführen, um ihn an den Taitsefluß zu drängen, der nur an einigen Stellen passierbar war. Dieses Manöver wurde mit gutem Erfolge ausgeführt. Ohne von den Japanern beunruhigt zu werden, begannen wir die vordersten Stellungen zu räumen, die uns schon einen großen Dienst geleistet hatten, da sie es erlaubten, den Gegner durch große Verluste zu schwächen. Dank den ergriffenen Maßnahmen gelang es trotz der dunklen Nacht, alle unsere Truppen, die zum Angriffe bestimmt waren, am 1. September auf das rechte Ufer des Taitse überzuführen. Erst gegen Abend des 1. September besetzte der Feind die von uns geräumten vordersten Stellungen und eröffnete Artilleriefeuer gegen Liaoyang. In die Hände des Feindes fielen auch nicht die geringsten Trophäen. Für die Aktion der auf das rechte Ufer übergeführten Truppen hatte ich folgenden Plan entworfen: Die Armee sollte sich zwischen dem Dorfe Sinkwantun und den Höhen bei dem Kohlenbergwerke von Nental entwickeln. Regiere sollte die Abteilung des Generalmajors Orloff, bestehend aus 13 Bataillonen, besetzen. Ich nahm zum Mittelpunkt die Stellung bei Sinkwantun, und die Armee sollte eine Einklinkung machen, um die Stellung der Japaner, die sich vom Taitsefluß beim Dorfe Kwantun in der Richtung auf die Höhen von Nental zu erstreckten, anzugreifen. Der Angriff begann am 2. September, in der Nacht zum 2. September meidete mir der Kommandeur des Armeekorps auf dem rechten Flügel, daß die Japaner in der Nacht einen Angriff gemacht hätten und den für uns sehr wichtigen Teil der Position nordöstlich bei Sinkwantun genommen hätten. Da das diesen Teil der Stellung behauptende Regiment zum Rückzuge gezwungen worden war, mußten wir den Plan der Aktion ändern und für den 2. September die Rückeroberung der Stellung als erste Aufgabe ansetzen. Erst gegen Abend dieses Tages befand sich der Berggipfel bei den Dörfern Sinkwantun und Samal in unseren Händen. Gegen 6 Uhr abends begann der Angriff auf die Höhen nordöstlich von Sinkwantun, die in der Nacht unsere Truppen verloren hatten. Anfangs hatte unser Angriff keinen Erfolg, aber trotz vollständiger Dunkelheit wurde der erbitterte Kampf fortgesetzt. Wir eroberten mehrere Male die Höhen, wurden aber immer wieder gezwungen, uns zurückzuziehen. Da die einzelnen Truppenteile sich vermischten, war es schwer, die Abteilungen in der Hand zu behalten. Nach wiederholten Angriffen gelang es und schließlich, die Stellungen endgültig zu nehmen, und somit war die für den rechten Flügel gestellte Aufgabe erfüllt. Auf dem linken Flügel, in der Gegend der Bergwerke von Nental, hatte die Abteilung des Generalmajors Orloff am selben Tage im Süden der Bergwerke auf den Höhen eine sehr feste Stellung eingenommen mit der Front nach Süden. Er ließ zwei Batterien auffahren und begann einen Artilleriekampf mit dem Feinde, der einige Werk südlich stand. Während dessen befand sich die Spitze des Korps auf dem linken Flügel, nur noch ungefähr 6 Werk von dem rechten Flügel der Abteilung Orloff entfernt. Um unsere Truppen, die die Stellung bei Sinkwantun innehielten, Hilfe zu leisten, ließ er einen Teil seiner Abteilung an die Berge herangehen und rückte gegen das Dorf Sahutun vor. Die Truppen mußten ein mit hohem Getreide bedecktes Gelände passieren. Sie wurden vom Feinde mit Feuer empfangen, verloren die Richtung und zogen sich zurück. Die auf den Bergen zurückgebliebenen Truppenteile gingen

gleichfalls in westlicher Richtung zurück. Die Spitze des vordringenden Korps am linken Flügel war zur gleichen Zeit nur noch 2 Werk von den Truppen des Generalmajors Orloff entfernt. In diesem Kampfe wurde der Generalmajor Orloff und der inzwischen seinen Wunden erlegene General Fomin verwundet. Nach Aufgabe dieser Stellung auf den Höhen, die für den Vormarsch am linken Flügel als Stützpunkt dienen sollte, entwickelten sich die Japaner nach Norden hin und besetzten gegen 5 Uhr nachmittags den ganzen Höhenzug und die Steinkohlenbergwerke bei Nental. Die sibirische Kosakenbrigade des Generalmajors Samsonow verteidigten zu Fuß unsere Stellungen heldenhaft, wurden aber zum Rückzuge gezwungen. Somit hätte das vordringende Korps auf dem linken Flügel zu seinem Vormarsch die sehr harte Stellung des Feindes auf dem Berge stürmen müssen. Dies war für das Korps, welches in den letzten fünf Tagen große Verluste erlitten hatte, eine zu schwere Aufgabe, und es zog sich zu dem Dorfe Sillangu zurück. Da unsere Truppen, die die Stellungen bei dem Dorfe Sinkwantun innehielten, auf welche sich der rechte Flügel der vordringenden Armee stützte, in der Nacht vom 2. zum 3. September diese wichtigen Stellungen zu räumen gezwungen waren, so beschloß ich, mich auf Nudun zurückzuziehen, und brachte dies bis zum 7. September zur Ausführung. Die Räumung Liaoyangs begann am 8. September und war am Morgen des 4. September beendet. Alle Vorräte der Truppen wurden vollständig fortgeschafft, nur die in den Intendanturdepots befindlichen konnten nicht fortgeschafft werden, und es wurden Vorräte für ungefähr 8 Tage vernichtet. Die Truppen zogen sich in voller Ordnung zurück. Eine vom Feinde begonnene Verfolgung wurde abgewehrt. Am 3. und 4. September wurden Maßnahmen gegen die Umgehung von Dien ergriffen. Der Gegner verfolgte uns im Süden nicht energisch. Im Osten aber gingen die Truppen Kuroki zum Angriffe über. Unsere Truppen, die die Stellung bei Tsalingun innehielten, mußten besonders in der Nacht zum 5. September heftige Kämpfe bestehen. Wir behaupteten unsere Stellungen, aber die Verluste allein eines Regiments, das im heftigsten Kampfe gefangen hatte, betrugen gegen 500 Mann. Am Abend des 5. September war die Gefahr eines gleichzeitigen Angriffes in der Front und auf unserem linken Flügel beseitigt. Unter unendlichen Schwierigkeiten für die Artillerie und den Train marschierten die Truppen nach Nudun, und am 7. September war der Rückmarsch beendet. Eine starke Reiterei und Kavallerie deckten den Rückzug. In allen Kämpfen vom 30. August an hat der Feind keinerlei Trophäen erbeutet. Die Sappeurabteilungen, die während aller Kämpfe selbstverleugend ihre Arbeit taten, leisteten der Armee hervorragende Dienste, indem sie beim Rückzuge die Wege ausbesserten, Brücken schlugen und dem Train halfen.

Russische Verluste bei Liaoyang.

hd. Paris, 14. September. In einer russischen amtlichen Mittheilung der bei Liaoyang gefallenen Offiziere findet sich der Name des Generalmajors Marzon, der das Volynsky-Regiment kommandierte. In Chardin erreichte die Zahl der Verwundeten und Kranken 80 000. In allen Kirchen, Theatern, Singhallen und Amtshäusern ist Spitaldienst organisiert. Die Zahl der in Chardin gepflegten Japaner beträgt etwa 200. General Kennenkamp ist wieder hergestellt und meldete sich in Nudun bei Kuropatkin zur Übernahme des Kommandos seiner Kosakenbrigade. hd. Petersburg, 15. September. Der Zar hat einen genauen Bericht über den Rückzug der russischen Truppen aus Liaoyang und die dortigen Kämpfe erhalten. Hervorzuheben aus demselben ist noch folgendes: Die genannten Verluste an Toten und Verwundeten seien noch nicht festgestellt. Bis jetzt seien aber 100 Offiziere und 3000 Mann als getödtet und 442 Offiziere und 12 000 Mann als verwundet konstatiert. Unter den Toten befinden sich 3 Generale und 1 Oberst. Unter den Verwundeten 2 Generale und 5 Obersten.

Nodzu bei Liaoyang. hd. Tokio, 14. September. (Meuter.) General Nodzu berichtet, daß der heftigste Kampf, an welchem seine Armee bei Liaoyang beteiligt war, am 3. September stattfand. Das 20. Regiment, welches zuvor zwei Regimentführer und vier Bataillonsführer hintereinander verloren hatte, machte einen fast hoffnungslosen Sturm auf die russische Stellung bei Hsanganiao, und es gelang ihm, den Feind aus seinen Verschanzungen zu verreiben. Die Japaner hatten keine höheren Offiziere mehr als solche von dem Range eines Hauptmanns. Ein Offizier namens Yegami übernahm das Kommando des 20. Regiments und schritt an der Spitze der Leute unter Hurrarufen zum Angriffe. Die Reservisten stellten ohne Zaudern die Lücken in der Angriffslinie; die Leute beachteten weder Drahtgitter, noch andere Hindernisse, als sie unter Banzairufen die russischen Befestigungswerke erklimmten. Ein Bataillon verlor sämtliche Offiziere; ein Gefreiter übernahm das Kommando. Eine Kompanie war auf 14 oder 15 Mann zusammengeschrumpft. Die Verluste des Regiments betragen 1200 bis 1300 Mann. Trotz der Ermüdung der Truppen wurde die Verfolgung der Russen am 4. September bei Sonnenaufgang fortgesetzt. Der Mangel an Brücken jedoch zwang die Japaner südlich dem Taitsefluß zu bleiben.

Kuropatkins Lage.

hd. Tokio, 15. September. Die Russen besetzen Tieling, wo Nachschübe eintreffen. Man glaubt, daß der wesentliche nächste Kampf dort stattfinden wird. Russische Truppen stehen auch noch südlich vom Hundu und halten Rücksicht mit den dorthin vorgeschobenen japanischen Streitkräften. (S.M.)

hd. Petersburg, 14. September. Nach einer Depesche aus Mukden ist die Lage unverändert. Auf den Vorpostenlinien, besonders an der Westfront in der Nähe von Nental, fanden unbedeutende Scharmützel statt, wobei kleinere Verluste eintrafen. Kleine japanische Reiterpatrouillen gingen nach kurzer Berührung mit den russischen Streifwachen zurück. Die Bitterung ist wieder warm und trocken geworden. (S.M.)

hd. Petersburg, 14. September. Die „Russ. Tel.-Agentur“ meldet aus Chardin vom 13. September: Privatnachrichten zufolge stellen die Japaner den weiteren Vormarsch nach Norden ein. Ihre Vorrücken räumten die Ortschaft Schache und gingen auf Nental zurück. Die Hauptkräfte der Japaner lagern bei Liaoyang. Es wird angenommen, daß die Japaner durch die Kämpfe bei Liaoyang demoralisiert sind, daß ein weiterer Vormarsch vorläufig schwierig erscheint.

hd. Tientsin, 15. September. Von einer Räumung Nuduns ist vorläufig keine Rede mehr. Die Operationen scheinen sich mehr nach Osten zu ziehen. (S. T.)

hd. Paris, 15. September. General Kuropatkin berichtet in einem Brief an einen Freund, daß die Lage sich wesentlich gebessert habe und daß er demnächst einen Zusammenstoß mit japanischen Truppen erwarte. Er hoffe, kräftig die Offensive zu ergreifen.

Japanische Verstärkungen.

hd. London, 15. September. Die Blätter veröffentlichen einen Drahtbericht aus Tokio, demzufolge der Kriegsminister in Beantwortung einer Frage Dyamats erklärt habe, daß 100 000 Mann frischer Truppen und 202 Kanonen zur Verstärkung der japanischen Mandchurien-Armee für Ende September bereit sein werden. (S. Jg.)

Um Port Arthur.

hd. Petersburg, 14. September. Laut Nachrichten aus Port Arthur vom 10. September sind dort keinerlei wesentliche Veränderungen der Lage zu verzeichnen. Die dort erscheinende „Nowi Krai“ vom 8. September berichtet von einem günstig verlaufenen Aus-

etwas Eigenartiges, das allen in verschiedener Weise auf-

fiel. Ihr Kleid war so fein bläulich, daß es wie weiß aus- sah; nur die Bänder, mit denen es garniert war, hatten so viel Farbe, daß sie dem Kleid das Gepräge gaben. Ein paar helle, blühende Rosen an der Brust, das war alles. Wie war sie schöner gewesen. „Sie lebt in einer heimlichen Liebe“, dachte Amalie und fühlte dabei im Herzen einen Stich, den sie vielleicht nie betwinden sollte. „Na, das muß ich sagen!“ rief der Oberst und ging rund um sie herum. „Meine Herrschaften, was sagen Sie zu dem neuen Kleide meiner Frau? Ich finde, sie ist chic.“ Wie in seinem Leben hatte Lyffe sich einer Ohnmacht näher gefühlt. Ein paar Minuten lang lief alles um ihn herum. „Da der Höfster der einzige ist, der nichts zu sagen hat, soll er meine Frau zu Tisch führen; außerdem ist es ja auch das letzte Mal, daß wir das Vergnügen haben, ihn als Gast bei uns zu sehen.“ Stumm verneigte er sich vor ihr und bot ihr den Arm. Amalie sagte später, in derselben Sekunde wären sie sich klar darüber gewesen, daß sie sich liebten. Sie glitten zwei Tropfen, die aufeinander zurollten und zu einem wurden. „Sie sind in einander verschossen“, dachte Niels, „und es werden schwerere Zeiten kommen für den Obersten und für mich. Gut, daß er reist, denn sonst — es wäre ein schönes Paar, ja, das wäre es!“ Der junge Stiefsohn folgte ihr mit den Augen, und weniger als je begriff er, daß sie mit seinem Vater verheiratet war, der im Vergleich zu ihr dick und alt erschien; — die erste Jugend hat ihren eigenen Rhythmus, besonders was das Alter betrifft, und dazu kam noch die lebhafteste Erinnerung an seine verstorbene Mutter. — Stella war bereits beim ersten Gang so zerstreut, daß der Oberst, der ihr gegenüberstand, darauf aufmerksam wurde und sein Argwohn zu erwachen begann. Dabei war es ihm aber doch unmöglich, bei Lyffe etwas Ungehöriges zu entdecken, das ihn in diesem Gefühl hätte bestärken können. Außerdem sah er, wie seine junge Frau bei dem geringsten Wort, ja fast bei der geringsten Be-

wegung, die von ihrem Nachbar zur Rechten ausging, rot wurde.

„Das muß einen Grund haben“, sagte er sich, und sein Blick wurde schärfer. Nur ein einziges Mal — beim Dessert — kam es dem Obersten vor, als wenn Lyffe, der sonst nichts weniger als plump war, eine Kruststallchale so ungeschickt ergriff, daß er beim Herüberreichen der Schale die Hand der jungen Frau verlor; dabei floh ein schwaches Lächeln über sein Gesicht. Würde er sich unter gewöhnlichen Verhältnissen nicht entschuldigt haben? Auf vielen Gebieten war der Oberst nicht mit seiner Zeit mitgegangen, und als er sich in zweiter Ehe mit einem ganz jungen Mädchen verheiratete, das ein so zurückgezoogenes Leben geführt, als wäre sie in einem Kloster aufgewachsen, da wußte er nur wenig davon, wie heilig und direkt ein moderner verliebter junger Mann aufs Ziel losgeht. Dann stieß Lyffe mit ihr an — na, was ließ sich denn dazu sagen; gleichzeitig aber sprach er etwas, das ihr die Röthe in die Wangen trieb. „Sprechen Sie laut, Herr Lyffe, was erzählen Sie meinem Stern?“ rief der Oberst etwas lauter als nötig; er konnte seine Eifersucht nicht mehr unterdrücken. „Was soll das heißen?“ fragte Stella mit einem aufblühenden Blick zu ihrem Gatten, der sofort etwas ruhig wurde. Mit voller Selbstbeherrschung wandte Lyffe sich zu Glad und verlegte: „Wenn ich das Wort ergreife, muß es mir gestattet sein, I a u t das Hoch auf meine reizende Tischdame und Wirtn auszubringen, das ich blumperweise vor einem Augenblick nur andeutete, oder richtiger, ich hat um die Erlaubnis, allein mit der Frau Oberst anstehen zu dürfen.“ (Eine Verbeugung zu ihr mit einem halbver- schleierte Blick.) „Herr Oberst, ich bitte wegen meines Frevels um Verzeihung.“ Er stieß sein Glas an das des Obersten; dieser war nun ganz veröhnt und dachte, er hätte ihm Unrecht getan, und als Lyffe weiter von diesen herrlichen Tagen sprach, die er in „diesem Hause“ verbracht, wurde die Stimmung wieder vortrefflich. (Fortsetzung folgt.)

Fenilleton.

Aus Kunst und Leben.

* Francstudium und die technischen Hochschulen. Durch Ministerialerlaß vom 10. August d. J. ist über die Zulassung von Frauen an der Technischen Hochschule in Danzig folgendes bestimmt worden: „Die Frage der Zulassung von Frauen zum Studium an den Technischen Hochschulen ist zuerst an der Hochschule in Hannover praktisch geworden. Auf Antrag des Senats wurde im Jahre 1890 genehmigt, daß Damen, die sich im Besitze des Lehrerinnenzeugnisses befinden, bis auf weiteres zur Teilnahme an den Vorlesungen über Kunstgeschichte, allgemeine Geschichte und Geschichte des Kunstgewerbes gegen Erfüllung der für Hörer vorgeschriebenen Bedingungen, soweit es der Platz gestattet, zugelassen werden. Diese Erlaubnis ist ein Jahr später dahin ausgedehnt worden, daß zu den Vorlesungen allgemein bildenden Inhalts außer den seminaristisch gebildeten Damen auch solche zugelassen werden, die diesen an Bildung gleichstehen. Ähnlich ist in Charlottenburg verfahren worden. Es erscheint unbedenklich, auch an der Technischen Hochschule in Danzig zu den allgemein bildenden Fächern nicht bloß Damen, welche das Lehrerinnenzeugnis besitzen, sondern auch solche, welche diesen an Bildung gleichstehen, zum Hören zuzulassen. Damen, welche die Absicht hatten, einen vollständigen Studiengang in einer Fachabteilung durchzumachen, und demgemäß Besuche um Zulassung als Gasthörer oder gar als Studierende stellten, sind bisher überhaupt nicht vorgekommen. Es wird zu dieser Sache eine abwärende Stellung eingenommen werden können.“

* Verschiedene Mitteilungen. Wilhelm Mann- staedt, der bekannte Verfasser zahlreicher Berliner Paffen, ist, 67 Jahre alt, in Steglitz bei Berlin gestorben. Nach dem Beschluß des in Berlin tagenden Dermatologen-Kongresses findet die nächste Tagung 1907 in New York statt. Die nächste Novität, die im Berliner Sessing-Theater zur Aufführung kommt, ist das Schauspiel „Traumulus“ von Arno Holz und Oskar Jespersen.

fall der russischen Schügen, welche die Japaner aus ihren Verschanzungen bei der Wasserleitung warfen und die Verschanzungen versperren. (B. L.)

China braucht Geld.

Wb. London, 14. September. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Peking: China brauche dringend Geld zur Durchführung seiner Heeresreform. Die Gründe zu dieser lägen erstens in dem Bestreben, eine ausreichende Streitmacht zu haben, um die Mandchurei mit einer Besatzung zu versehen und dieses Gebiet zu verteidigen, wenn Japan es an China zurückgebe, zweitens in dem Wunsche, dem Vorschlage der Teilung Chinas Widerstand leisten zu können, der möglicherweise nach Beendigung des Krieges gemacht werden könne, wovon China große Furcht hege.

Alexjew's Demission.

hd. Paris, 15. September. Der Petersburger Korrespondent des „Echo de Paris“ berichtet seinem Blatte, er habe in Peterhof Kenntnis von einem Bericht des Statthalters Alexjew an den Zaren erhalten. Alexjew hat tatsächlich den Zaren gebeten, ihn seines Amtes als Befehlshaber der mandchurischen Truppen zu entheben, nicht aber seines Postens als Statthalter. Er werde in Zukunft beauftragt bleiben, die politische und diplomatische Vertretung auszuüben. Er werde seine Residenz in Chardin aufschlagen. Auropaitin werde also nunmehr die einzige Verantwortlichkeit für alle Truppenbewegungen haben.

Russische Jagden nach Konterbande.

hd. London, 15. September. Große Aufregung erregt hier eine Depesche aus Gibraltar. Der Dampfer der Orientlinie Ortona meldet, er habe gestern nachmittag gesehen, wie ein russischer Kreuzer dabei war, den britischen Dampfer „Derwen“ aus Cardiff zu untersuchen. Der „Derwen“ gehört dem Reeder Jones in Cardiff und ging am 7. d. M. mit 9000 Tonnen Kohlen nach Port Said ab. Die Ladung gehört der Firma Worms u. Co. Der von der Ortona angegebene Platz der Unternehmung liegt zwischen St. Vincent und der Straße von Gibraltar. Die Erbitterung wird erhöht durch die Entscheidung des Bladiwojoff-Prisengerichts über den Raub. Der „Globe“ erklärt, die Entscheidung käme, wenn der oberste Gerichtshof sie bestätige, einer vollständigen Ignorierung des britischen Protestes gegen die Einschlebung von Privatgut unter Kriegskonterbande gleich. Falls England die Entscheidung zulasse, sei der Handel mit Japan ein- und verboten. (S. A.)

hd. Paris, 15. September. Der russische Kreuzer 2. Klasse „Korea“ wird voraussichtlich morgen einen Hafen der Vereinigten Staaten im Stillen Ozean anlaufen. Das Schiff erhielt Befehl, sich den Weisungen der amerikanischen Behörden streng zu fügen und nach Kohleneinnahme in der Richtung nach Bladiwojoff abjudampfen, um unterwegs nach Schiffen mit Konterbande zu spähen.

Der Krieg und der Friedenskongress.

hd. St. Louis, 14. September. Der interparlamentarische Friedenskongress hat einen Antrag angenommen, der von dem belgischen Senator, Grafen von Avelal, in Vorschlag gebracht wurde. In demselben heißt es, die Vereinigung sei sehr aufgebracht über das massenhafte Blutvergießen im fernem Orient. Der Kongress bedauere, daß die Signatarmächte sich nicht auf den Artikel der Haager Konferenz gestützt haben, um die Initiative zu ergreifen. Als dieser Antrag gestellt wurde, erklärte der Graf, der Präsident der Vereinigten Staaten sei Bezuzen, die Vermittelung einzuleiten. Der Kongress beschloß alsdann, Roosevelt zu ersuchen, eine zweite Session der Haager Konferenz zu beantragen. Schließlich sandte der Kongress an Roosevelt ein Telegramm, worin es heißt, der Kongress beglückwünsche sich, in einem Lande zu tagen, dessen erster Beamter als Champion der internationalen Justiz betrachtet wird.

hd. Tokio, 14. September. Die Schaffung einer japanischen Freiwilligenflotte mit Hilfe einer öffentlichen Subskription ist jetzt endgültig beschloffen. Es werden Dampfer in Japan erbaut und, wenn nötig, auch bereits vorhandene Schiffe angekauft werden. Die japanische Regierung stellt Erhebungen darüber an, wie die russischen Kriegsgefangenen beschäftigt werden sollen. Es sind jetzt deren fast 3000 vorhanden, die mühsig gehen und dem Staate auf ein Jahr berechnet etwa 1 Million Mark Kosten verursachen. (S. A.)

hd. Kopenhagen, 15. September. Blättermeldungen zufolge wurde ein hier per Dampfer aus Schweden angekommener Japaner am Landungsplatz von Geheimpolizisten erwartet und überwacht. Als er einige Stunden später mit der Bahn nach Korför abreiste, folgten ihm die Polizisten. Dieses Blätter meinen, die Mission des Japaners bestehe darin, die europäische Flotte während ihrer Durchfahrt durch den großen Belt auszuspiönieren.

hd. Moskau, 15. September. Hier sind 50 gefangene japanische Offiziere eingetroffen. Ein Teil derselben wird nach Wladimir geschickt werden.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Dem Prinzen Adalbert von Preußen ist durch Kabinettsordre der Dienst eines eintägigen Leutnants an Bord des Kreuzers „Gertsa“ übertragen worden.

Wie die „Hamburger Nachrichten“ aus Friedrichshagen mitteilen, sei das Beiden des Fürsten Bismarck kein Krebs und Aussicht auf Heilung sei nicht gänzlich ausgeschlossen. Der Zustand des Fürsten sei jedoch besorgniserregend. Kultusminister Dr. Studt ist gestern in Budapest eingetroffen.

* Staat und Hibernia. Der Handelsminister will dem Landtage eine Vorlage machen, ein Abkommen der Regierung mit der Dresdener Bank zu genehmigen, wonach der Staat von der Bank die Hälfte des Aktienkapitals der „Hibernia“ zu den Einstandspreisen der Dresdener Bank erwirbt unter Vergütung von Spesen, Zinsen und einer Provision für Ankauf und Risiko. Die „Frankf. Ztg.“ hört dazu, daß der Einstandspreis der größeren zuletzt erworbenen Posten infolge des erhöhten

Kursniveaus ganz wesentlich die Kurse der ersten Anläufe übersteigt, so daß der Durchschnittspreis annähernd, wenngleich nicht ganz, dem Verstaatlichungsgebot gleichkommen dürfte.

* Wie er ging. Anscheinend aus Hofkreisen verbreitet man jetzt näheres über die Gründe für das Ausscheiden des Oberhofmeisters aus seinen Ämtern. Nach einer Mitteilung des „Berl. Tagebl.“ war die Mißstimmung gegen Herrn von Mirbach seit Jahren stetig im Wachsen. Es ist jetzt ungefähr zehn Jahre her, so schreibt das Blatt, daß der damalige Oberkammerer Christian Kraft Fürst zu Hohenlohe-Dehringen die Frage ernstlich in Erwägung zog, ob das Verhalten des Herrn v. Mirbach in seiner Kollektantentätigkeit nicht zum Einschreiten Anlaß gebe. Seit dieser Zeit ist der Oberhofmeister unbeliebt bei seiner Methode verblieben, und augenscheinlich mußten seine Gegner sich auf Mißbilligungsbekundungen unter vier Augen beschränken. Immerhin schloß die Mißstimmung höher und höher an, und angeführt der immer neuen Enthaltungen stieg man denn auch in den oberen Schichten der Gesellschaft an, sich nicht mehr zu genieren. Herren, die zum kaiserlichen Geolge gehörten, äußerten sich während der Kieler Woche mit einem in diesen Kreisen sonst nicht üblichen sans gêne und ohne daß vorher ihre Zuhörerschaft auf Discretion gestellt worden wäre. Unter diesen Umständen war es denn kein Wunder, daß Fürst Solms-Baruth, der jetzige Oberkammerer und mit ihm der obere Chef Mirbachs, an Seine Majestät nicht gerade häufig berichtete. Er reichte dem Kaiser ein dickeres Päckchen ein, in welchem die nach Hunderten zählenden Belege der Angriffe gegen den Herrn von Mirbach mit großer Sorgfalt gesammelt waren. Der Kaiser, der wohl doch nicht geahnt haben mochte, in welchem Grade die Gelegenheit die weitesten Kreise erregt hatte, soll damals gesagt haben, dies sei eine Anklageschrift, es fehle die Verteidigung. Indessen ist es dem Fürsten Solms doch gelungen, den Kaiser von der Begründung der Anklage zu überzeugen, während es Herrn von Mirbach naturgemäß nicht möglich war, die gegen ihn gerichteten Anklagen zu entkräften. Das ist die überaus einfache Genesnis der Mirbach'schen Verabschiedung. — Freiherr von Mirbach hat noch kurz vor seiner Abreise nach Schierke im Garz in Potsdam den Besuch zweier Herren erhalten, die wichtige Akten und Papiere von ihm abholen wollten. Diese Akten stehen mit den von Mirbach seither verwalteten Ämtern, von denen er jetzt entbunden ist, in Zusammenhang. Wie das „Berl. Tagebl.“ hört, hat Freiherr von Mirbach vorläufig die Schriftstücke noch nicht ausgehändigt, und darüber soll es zu lebhaften Auseinandersetzungen gekommen sein.

* Aus dem Ruhrrevier. Dem „Vorwärts“ wird geschrieben, daß die Maßregelungen auf Zeche Herkules fortgesetzt werden. Der neugewählte Knappschaftsrat ist auch gemahregelt worden. Die Mitglieder des Bergarbeiterverbandes sind angewiesen worden, bis zum 15. September zu kündigen. Am nächsten Sonntag soll eine Provinzversammlung der Belegschaften einberufen werden. Aber die Verhandlungen ist noch nicht bekannt. Voraussichtlich werde es im ganzen Ruhrrevier zu einem Streik kommen, der nicht so leicht ablaufen wird wie der in Oberhausen.

* Rundschau im Reich. Den „Nationalliberalen Korrespondenzen“ zufolge wurden die Vorschläge des Reichsfinanzamtes wegen Abänderung des Brau- und Steuerergesetzes den Einzelregierungen zur Beurteilung zugesandt. Die bis jetzt eingelaufenen, zum Teil sehr umfangreichen Antworten werden zurzeit einer eingehenden Prüfung unterworfen.

Die „Nationalzeitung“ berichtet: Ein allgemeiner Delegiertentag der nationalliberalen Partei wird sofort nach dem bevorstehenden Erscheinen des auf Kompromiß aufgebauten Entwurfes des preussischen Schulunterhaltungsgesetzes einberufen werden.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ meldet aus Berlin: Gegen den durch seinen eigenartigen Ehescheidungsprozeß bekanntgewordenen Georg Steffen, alias Grafen Salviac, leitete die Staatsanwaltschaft ein Verfahren wegen Hochverrats ein. Steffen soll militärische Pläne und Zeichnungen sich zur Weitergabe an Ausländer zu verschaffen gesucht haben.

Ausland.

* Österreich-Ungarn. Im Rathaus zu Wien fand gestern ein Empfang für die Mitglieder des Internationalen Presse-Kongresses statt. Ministerpräsident Dr. v. Körber hielt eine Rede, in welcher er auf das gute Verhältnis zwischen der Presse und den Regierungen hinwies und betonte, daß der Tag ihnen näher rüde, an welchem die Erkenntnis allgemein sein werde, daß die Presse nicht terroristisch die öffentliche Meinung mache, sondern nur ein Manometer sei, der die Spannung in dem großen Kessel der Volksseele anzeige. Kein Wille sei imstande, die Presse zu völliger Stillschweigen zu zwingen. Für die Presse gelte, fuhr er fort, im Leben keine räumlichen Grenzen; sie sei international nicht nur auf diesem Kongress, sondern in ihrem gesamten Wirken; auch ihr verleihe die Solidarität eine weitere Kraft. Auch sie genüge sich selbst und ihrem Zweck am besten durch einträchtiges Handeln. Wie vom fernem Osten ein Bureau dem andern, eine Zeitung der anderen die empfangenen Nachrichten reiche, daß sie sofort zur selben Stunde überall gelesen werden, wie die Organe der Presse miteinander ihre Anschauungen über wichtige Ereignisse austauschen und wie sie im schönsten Sinne des Wortes international sei, wenn es die Würdigung hervorragender Menschen gelte, so habe die Presse auch ihre internationale Herrschaft angetreten, an der zu rütteln vergebliches Bemühen wäre. Die ungeheure Entwidlung des öffentlichen Lebens bedürfe einer umfassenden Kontrolle. Diese könne nur durch die Presse erfolgen. Jeder, der auf die Höhe seines, des Redners, Amtes steige, habe die Pflicht, aufmerksam dem Wirken der Presse auch im Auslande zu folgen; dem Staat, der sich zu taub stelle, um nicht zu hören, wie sein Nachbar über ihn spricht, und blind, um nicht zu sehen, wie dieser

für die Zukunft sorgt, der sündige an seinem eigenen Geschick. Wir wollen volle Wahrheit über uns hören und vertrauen, daß einem Verläumder kein Raum gewährt wird. In dem Zeichen der Wahrheit wird die Presse immer überall siegen. Die Wahrheit ist der Schlüssel zu allen redlichen Herzen. Der Minister trank schließlich auf das Wohl der Presse in allen Reichen und auf den Erfolg des neunten internationalen Presse-Kongresses. Lebhafter Beifall folgte der Rede. — Der Rosenauer Bischof Zwankowitsch, der bekanntlich in Geldschwierigkeiten geraten ist, hat dem König und dem Papst seine Abdankung mitgeteilt. Er erhält von der Regierung das Gnadengehalt von 4000 Kronen, mit dem er sich bisher nicht begnügen wollte.

* Italien. Eine Boranfrage bei verchiedenen Abgeordneten ergab, daß für die geplante Wahlreform (Listenvahl) in Italien unter den Deputierten der verchiedenen Parteirichtungen eine sehr geteilte Stimmung herrscht. Von 400 Abgeordneten, die befragt wurden, sprachen sich nur 150 zugunsten der Listenvahlen aus, während 160 Gegner dieser Reform sind. 90 Abgeordnete enthielten sich vorläufig noch einer Meinungsäußerung.

* Schweiz. Die Mitglieder der internationalen Konferenz zur Bekämpfung des Mädchenhandels in Zürich wurden von den Behörden begrüßt. Auf der Konferenz sind 14 Staaten vertreten, darunter Deutschland, Österreich-Ungarn, Rußland, Dänemark und Schweden-Norwegen.

* Frankreich. Aus Seite wird gemeldet: Die ausländischen Straßenbahnarbeiter bemächtigten sich vorgestern mehrerer Straßenbahnwagen, warfen sie um und demolierten sie. Die Begleiter der Wagen wurden mißhandelt. — Der Hafen ausstand in Marseille ist beilegelegt worden. Der wichtigste Punkt des Abkommens ist die Einsetzung eines Schiedsgerichts, wogegen die Arbeiter auf die Führung roter Listen und auch auf Arbeitseinstellung bei zukünftigen Konflikten verzichten. Die Unternehmer, welche die Vertreter des Syndikats überhaupt ausmerzen wollten, begnügen sich mit der Bestimmung, daß die Syndikate sich jeder Einmischung in die Organisation und die Führung der Arbeiter selbst enthalten. Beide Parteien sichern sich gegenseitige Billigung des Arbeitsvertrages zu.

* Spanien. Bei dem Direktor des Anarchistenblattes „El Rebelde“ in Madrid wurde ein Anarchist, César Flores, gebürtig aus Cuba, verhaftet, der von Paris hierher gekommen und verdächtig ist, daß er einen Anschlag gegen eine hohe politische Persönlichkeit beabsichtigt habe. Bei dem Verhafteten wurden Dynamitpatronen in seinem Gepäc und anarchistische Schriften gefunden.

* Türkei. Gut informierte türkische Kreise behaupten, wie das „S. L.“ aus Konstantinopel berichtet, das wesentliche Resultat des Besuchs des britischen Admirals wäre das Versprechen Englands, nötigenfalls durch seine Flotte den status quo in Kreta zu erhalten, wenn die Kreter sich versuchen würden, die Angliederung an Griechenland selbst durchzusetzen. Diefelben Kreise rechnen mit der Möglichkeit, die Ententemächte könnten Österreich beauftragen, die Ruhe in Nord-Albanien herzustellen, wenn die Pforte die albanische Unbotmäßigkeit und die dortigen Ausschreitungen nicht bald vollständig unterdrückt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 15. September.

Jahresfest des evangelischen Rettungshauses.

Jährlich im Herbst findet in den Räumen des Rettungshauses eine Feier statt, die man ein großes Familienfest nennen möchte, so herzlich, so brüderlich und so gastfreundlich geht es dabei zu: das Jahresfest. Es findet sich immer eine stattliche Anzahl Freunde der segensreichen Anstalt ein, nicht nur aus Wiesbaden, sondern auch aus der Umgebung, und man trifft da nicht selten einen Bürgermeister vom hohen Westerwald, einen Pfarrer von der entfernten Grenze unseres Regierungsbezirkes an. Der Kreis, über den sich die Wirksamkeit des Rettungshauses erstreckt, ist ein verhältnismäßig recht weitgezogener, umfaßt er doch ein größeres Gebiet als dasjenige des früheren Herzogtums Nassau, und man darf es ruhig aussprechen, daß es eine der bestgeleiteten Zwangsberziehungsanstalten ist, die Deutschland aufzuweisen hat. — Auch das diesjährige Jahresfest, das gestern nachmittag gefeiert worden ist, hatte eine zahlreiche Götterherde herbeigeführt. Eine Wirtin über der Eingangspforte, eine reichlich mit grünen Zweigen ausgeschattete Kanzel, zahlreiche Bänke und eine lange Flucht blütenweiß gedeckter Tische — das waren die äußeren Zeichen des Festtages, zu den inneren Zeichen darf man die gefüllte Ausschmückung der Innenräume des alten, aber noch so prächtigen Hauses rechnen. Aberhaupt — das alte Haus! Wenn Schreiber dieses die Sehnsucht nach dem Anblick eines stattlichen, gemütlichen Barenhofes packt, dann spaziert er nicht selten die alte Hofsteinerstraße hinauf und laßt sich an dem hübsch hingelagerten, im Stil einer anderen Zeit, ohne weiteren architektonischen Schmuck erbauten, aber so traut, so einladend, so zu Herz und Gemüt sprechen den alten Rettungshaus. Manchmal hat er dann das Gefühl, als ob die Jugend, der es wenigstens zu einer wirklichen Heimat werden soll, in diesem Hause den Segen geordneter Erziehung und geregelter Häuslichkeit doppelt wohlthuend empfinden müßte, als ob die in irgend einer Großstadt-Hinterhauskammer leiblich und seelisch verflimmerten Kleinen in dieser Umgebung aufgehen und gedeihen müßten wie Blumen im sonnigen Garten. — Die gestrige Feier wurde mit dem von Herrn Hausvater Kühne vorzutragenen Jahresbericht eröffnet. Ein Jahresbericht ist gewöhnlich ein trockenes Ding, welches sogar ein recht mageres Jahrlingervogel, Herr Kühne hatte den seinen mit Fleisch und Blut angehäutet. Er haite ihn in die beschaulichen, aufmunternden und gott-

lung Sache des Hausarztes sei. Die Bauerischen Eheleute wollten ihm nun erklären haben, daß sie keinen Hausarzt hätten — Dr. Weinbauer erinnerte sich dessen nicht mehr —, jedenfalls drehte Dr. Weinbauer um und ging fort. Auch ein anderer Arzt weigerte sich, das Dienstmädchen zu besuchen, so daß das Mädchen erst am vierten Tage in das Spital kam. Die Krankheit war aber ganz ungeschädlich. Auf Grund eingehendster Beweisaufnahme war das Gericht der Ansicht, daß der Angeklagte im wesentlichen den Beweis der Wahrheit erbracht hat. Es sieht fest, daß sich der Arzt geweigert hat, in dem vorliegenden Falle zu dem Dienstmädchen heraufzugehen. Auf das Motiv, das der Arzt dabei hatte, kommt es nicht an. Wenn so aus § 186 keine Verurteilung möglich war, so war das auch bezüglich des § 185 der Fall, da die Kritik nicht über das erlaubte Maß hinausging. Es mußte somit die Freisprechung des Angeklagten erfolgen.

Die Kassanische Landesbibliothek ist in der nächsten Woche (vom 19. bis 24. September) gemäß § 2 der Verordnungsordnung reinigungshalber geschlossen.

Schiersteiner Kirchweih. Anlässlich des Kirchweihfestes in Schierstein werden am Sonntag, den 18., und 25. September er., zwei Sonderzüge zwischen Schierstein und Wiesbaden wie folgt gefahren: Schierstein ab 7 Uhr 35 Min. und 10 Uhr 25 Min. abends, Wiesbaden an 7 Uhr 42 Min. und 10 Uhr 32 Min. abends, Wiesbaden an 7 Uhr 54 Min. und 10 Uhr 44 Min.

Das Familiendrama in Erbes-Büdesheim. Wie sich aus näheren Berichten über die gestern gemeldete Tötung des Alt-Bürgermeisters Robert in Erbes-Büdesheim durch seinen Schwiegersohn Baron Vengerke ergibt, ist letzterer der hier in der Viktoriastraße wohnende Weingutsbesitzer Moritz von Vengerke. Er ist, wie ebenfalls schon gemeldet, von seinem Schwiegervater schwer verletzt worden und wurde in das Krankenhaus zu Alzen gebracht. Herr von Vengerke soll der Angegriffene gewesen sein und in Notwehr gehandelt haben. Er war früher Offizier und hatte seine Frau hier in Wiesbaden kennen gelernt. Mit dieser soll er in gutem Einvernehmen gelebt, dagegen mit seinem Schwiegervater stets auf dem Kriegsfuß gestanden haben. Eine Frau soll dabei die Hauptrolle spielen. Der Alt-Bürgermeister Robert soll am Dienstage noch in Alzen gewesen sein und bei einem Notar sein ganzes Vermögen seinen Entfesslern vermachet haben.

Das nennt man Pech!... Am Sonntag nahm ein Viererboot des Höchster Ruderklub „Nassovia“ an der Regatta teil, welche die Rudergesellschaft Sachsenhausen anlässlich ihres Sommerfestes veranstaltete. Die Höchster Mannschaft gewann das Rennen glänzend, und so erhielt sie den ausgezeichneten Preis, bestehend in fünf hübschen Stuhlpulver. Hocherfreut verstanden die glücklichen Gewinner ihre Trophäen in dem Boote und traten alsbald die Heimfahrt an. Doch mit des Geschickes Mächten usw. Die Schleusen sind stets ein ärgerliches Verkehrshindernis für die schnellsten Ruderer, und wenn, wie in diesem Falle, die Zeit am Abend schon so weit vorgeschritten ist, daß die regelmäßige Schleuserei überhaupt ruht, so ist der Aufenthalt doppelt unangenehm. Doch man muß sich zu helfen wissen. Unsere Ruderer nahmen also ihr Boot oberhalb der Schleuse aus dem Wasser, trugen es auf den Schultern unter das Wehr und bestiegen es hier wieder, ein Manöver, das ihnen schon unzähligmals geglückt ist. Am Sonntag aber sahen sie kaum in dem Boot, als dieses umschlug und seinen fünf Insassen nicht nur ein sehr unerwartetes Bad verschaffte, sondern auch seinen ganzen übrigen Inhalt samt den gewonnenen Uhren in die Fluten des Rheines entleerte. Fiskal wie die Wasserratten hatten die Hüfte zwar sich und ihr Fahrzeug glückselig auf's Trockene geschafft, ihr kaum gewonnener Siegespreis aber war und blieb versunken trotz eitriger Tauch- und Fischversuche. Die fünf Stuhlpulver zum Sommerfest blieben verschwunden und sind auch bis heute noch nicht wieder „zurückgeführt“.

Leidenföndung. Weßern wurde in Schierstein die Leiche eines Mädchens gefunden. Nach amtlichen Ermittlungen ist es die 16jährige Tochter des Schneidergesellen Karl Strobel von hier, Römerberg 7. Die Leiche soll 4-8 Tage im Wasser gelegen haben. Das Mädchen hat freiwillig den Tod gesucht und gefunden, und zwar aus Liebeskummer.

Tagblatt-Sammlungen. Dem Tagblatt-Verlag gingen zu: Für einen gelächerten jungen Mann aus dem Wehrwald: von J. Gipschick 3 M., von J. R. 3 M., von J. H. 1 M., von J. A. 3 M., von S. H. 1 M., von Fränlein G. 1 M., von B. G. 2 M. — Für die Abgeborenen in Herborn: von N. H. 1 M., von Restaurant Doppelblüte, Körnerstraße, durch den Vorstand der Spielgesellschaft 8 M. — Wir schließen hiermit die Sammlung für die Brandgeschädigten.

Kleine Notizen. Die Kasanische Landesbibliothek für Militär- und Marine-Angelegenheiten ist in unserer Expedition unentgeltlich zur Einsicht offen. — In dem der Witwe Jacob gehörigen Distrikt Neuenberg, sowie auf dem Grundstück Fresenstraße 17 des Herrn E. D. Fuchs ist das Vorhandensein der Reblaus festgestellt worden. — Die rechte Fahrbahn des Bietenzings von der Seeröbentstraße bis zur Waterloostraße wird wegen Anbringung eines Feuerbahns um für die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

H. Schierstein, 15. September. Am 18., 19. und 25. Sept. findet unsere alljährliche, von auswärtig stark besuchte Kirchweih statt. Durch Eröffnung der elektrischen Bahn ist vermehrt Gelegenheit geboten, dem Feste zu folgen: Auf zur Schiersteiner Kirchweih!

Rheingau, 15. September. Rheinpegel: 47 cm gegen 48 cm am gestrigen Vormittag.

Kleine Chronik.

Pestverdächtige Ratten. Aus Hamburg, 14. September, wird gemeldet: Das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet: An Bord des im hiesigen Hafen seine Ladung löschenden Dampfers „Banama“, der am 10. September von der Westküste Afrikas eingetroffen ist, wurden pestverdächtige tote Ratten vorgefunden. Die weiteren Entschärfungsarbeiten wurden auf behördliche Anordnung eingeleitet. Die toten Ratten sind dem bakteriologischen Institut zur Untersuchung eingeliefert worden. Ein Mörder verhaftet. Die Kriminalpolizei verhaftete in Berlin den 23jährigen Fleischergehilfen Otto Zufa II, der seiner Geliebten, einer 24jährigen Näherin,

welche wegen seiner vielen Geldforderungen nichts mehr von ihm wissen wollte, auf einem Spaziergange eine mit Gift gemischte Limonade gereicht hatte, an deren Folgen sie starb.

Mandover-Unfälle. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Lützel: Beim Kaisermandover schah ein Jüfiliier des 90. Regiments bei Mähleneichen mit einer Plagpatrone einem Jüfiliier des Gardekorps versehentlich ein Auge aus. — Demselben Blatte wird aus Straßburg berichtet: Während des Mandovers stürzte Major v. Graurod vom 42. Infanterie-Regiment mit dem Pferde und verletzte sich hierbei schwer.

Absturz. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Bozen: Im Eggenale stürzte Baron Walter Vichenturn in eine Felschlucht ab und ertraut.

Flüchtiger Professor. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Prag: Professor Sallaba, Lehrer an der tschechischen Handelsakademie und Herausgeber der „Gasta Revue“, flüchtete mit 200 000 Kronen Beihilfschulden nach den Vereinigten Staaten. Er hatte bekannte Persönlichkeiten, die für ihn gebürgt hatten, ruiniert.

Zur Verstaatlichung der „Hibernia“.

Unsere heutige Karte gibt uns eine Übersicht über die Verteilung des Bergwerksbesitzes im westfälischen Grubengebiet. Der namentlich in Betracht kommende Besitz der „Hibernia“ ist durch schräge Schraffierung besonders hervorgehoben. Daß der Staatsverwaltung be-



sonders an dem Besitz der „Hibernia“ gelegen sein muß, ergibt schon ein Blick auf die Karte; denn die „Hibernia“ trennt die bereits in fiskalischen Besitz befindlichen Zechen voneinander und würde — dem Staate einverleibt — den staatlichen Besitz prächtig abrunden. Wir haben unseren Lesern durch Angabe von Kreuzen in den einzelnen Grubenbezirken anzuzeigen versucht, welche Zechen dem Kohlen-Syndikat angehören. Der Leser wird also verstehen, daß eine Übernahme der „Hibernia“ Werke durch den Staat dem letzteren einen großen Einfluß auf die Preisgestaltung des Kohlen-Syndikats einräumen würde, und das ist ja schließlich des Pudels Kern, das von unserem Handelsminister angestrebte Ziel.

Sport.

* Fußball. Der Wiesbadener Fußballklub „Aiders 1904“ wurde auf dem diesjährigen Verbandstage in Mannheim am 28. August als Mitglied in den Verband süddeutscher Fußballvereine aufgenommen und wird sich noch in diesem Herbst an den Verbandsmittelstufen teilnehmen. Er eröffnet seine Wettspielaison am 25. September ex., und zwar stehen sich am genannten Sonntag die beiden ersten Mannschaften des Wiesbadener Fußballklubs und des Wiesbadener Fußballklubs „Aiders 1904“ im Wettspiele gegenüber.

Zur Flucht der Prinzessin Luise von Koburg.

hd. Paris, 14. September. Mattachik erklärt sich für ermächtigt, im Namen der Prinzessin Luise zu erklären, daß diese jeden Wiener Antrag ablehne, der die Abänderung ihrer Angelegenheit von derjenigen zur Voraussetzung habe.

Der „Enttüllungsbrief“. In einer Mitteilung an das Pariser „Journal“ bezeichnet Prinzessin Luise den Brief als „Mythifikation“ und „fremde Fälschung“.

„Die Königsstodter im Irrenhause“ betitelt sich ein Schundroman schlammiger Sorte, der die Schicksale der Prinzessin Luise von Koburg bis in die jüngste Zeit behandelt und in Massen von Kolporturen von Winter-treppenliteratur vertrieben wird. Es handelt sich um ein Nachwerk niedrigerer Art, das, in einem schauerhaften Stil geschrieben und mit noch höheren Illustrationen versehen, infolge seiner „Aktualität“ sich leider lebhaften Absatzes zu erfreuen scheint.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Gesellschaft. Koblenz, 15. September. Die gestern hier abgehaltene Versammlung von Interessenten des Mosel-, Saar- und Lahngebietes, an der auch preussische Landtagsabgeordnete verschiedener Parteien aus diesen Gebieten teilnahmen, war einmütig der Ansicht, daß eine Resolution an den Landtag mit dem Wunsche der Annullierung der Mosel-, Saar und Lahn nicht genügt, sondern daß die Aufnahme der Kanalifizierung der drei Flüsse in die gegenwärtige wasserwirtschaftliche Vorlage für den preussischen Landtag erforderlich ist. Angesichts eines lebhaften Angriffs auf die Moselkanalisierung von niederrheinischer Seite ersuchte die Versammlung die Landtagsabgeordneten der drei genannten

Flußgebiete, der gegenwärtigen wasserwirtschaftlichen Vorlage nur zuzustimmen, wenn Mosel, Saar und Lahn in diese aufgenommen werden.

Schwerin, 15. September. Der Kaiser begab sich mittels Sonderzuges um 5 Uhr 27 Min. nach Grewesmühlen, von wo er mittels Automobils nach dem Mandovergelände fuhr. Die Kaiserin, der Großherzog, die Großherzogin, sowie die übrigen kaiserlichen Begleiter begaben sich um 6 Uhr 58 Min. mittels Sonderzug nach Bismar und von dort nach dem Mandovergelände.

Deutschenbureau Oerold.

Budapest, 15. September. Die Blättermeldung, wonach der Bischof von Kolosau abgedankt habe, wird von demselben als grundlos bezeichnet.

Moskau, 15. September. Das Unterrichtsministerium ordnete an, daß in den Volksschulen Russisch-Polens der Unterricht in der polnischen Sprache obligatorisch zu erteilen sei. Ebenso darf von nun ab in den Lehrer-Seminaren polnisch unterrichtet werden.

Belgrad, 15. September. Außer von Montenegro werden von nirgends andere Abordnungen zur Krönung kommen, für die große Vorbereitungen getroffen worden sind. Die übrigen Staaten werden, soweit sie mit Serbien diplomatische Beziehungen unterhalten, durch ihre Belgrader Gesandten vertreten sein. Dagegen ist eine große Beteiligung der Bevölkerung Serbiens, Ungarns, Kroatiens und Bulgariens zu erwarten. Jetzt schon sind die Wohnungen überfüllt und sehr teuer. Die Stadt errichtet zur Aufnahme der Fremden Zelte.

New York, 13. September. Die New Yorker Presse will erfahren haben, daß zwei Verhaftete aus Barcelona nach Vera Cruz übergesiedelt seien, um nach den Vereinigten Staaten zu gehen und den Präsidenten Roosevelt zu ermorden. Die Leute seien bei ihrer Ankunft verhaftet worden. Da ihr jetziger Aufenthalt unbekannt sei, so glaubt man, die mexikanische Regierung hätte sie summarisch hingerichtet.

hd. Brunnel, 15. September. Der Prager Tourist Ignaz Jodex ist auf dem Dachteller in eine Bleischießpiste gestürzt und schwer verletzt aufgefunden worden.

hd. Trient, 15. September. Der Tourist Martin aus Rotenburg verlor sich auf dem Simondelapala und konnte nur unter größter Lebensgefahr von seinem Führer gerettet werden.

Volkswirtschaftliches.

Marklibertäre. Fruchtmarkt zu Limburg vom 14. September. Roter Weizen per 100 R. 85 Pf., per 100 Rilo 18 R. 56 Pf., Korn per 100 R. 58 Pf., per 100 Rilo 14 R., Gerst per 100 R. 20 Pf., per 100 Rilo 14 R. 40 Pf.

Waldmarkt. Frankfurt a. M., 15. September, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 200.10, Diskonto-Kommandit 191.80, Staatsbahn 188, Lombarden 18.05, Handelsgesellschaft 101, Raababütte 250.50, Bochumer 208.50, Gelsenkirchener 220, Harpener 216.50. Tendenz: Bahnen fest, Renten schwächer.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg. Voraussichtliche Witterung für Freitag, den 16. September 1904: Schwachwindig, zeitweise better, bei kühlerer Nacht tagsüber etwas wärmer. Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten, welche an der Plakattafel des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Apollinaris KOHLENSAURES MINERALWASSER. STAATS-MEDAILLE DÜSSELDORF 1902 und GOLDENE MEDAILLE. Jahrl. Fällung 30 Millionen Gefasse. Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten. Leitung: W. Schulte vom Brühl. Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Redaktion: J. R. E. Köhler; für die Anzeigen und Reklamen: G. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der B. Schellberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

P. P.

Hiermit zur gef. Kenntnis, dass ich die von meiner verstorbenen Mutter seit Jahren betriebene

Plissée- und Gaufrier-Anstalt

in unveränderter Weise weiterführen werde.

Indem ich für das meiner Mutter bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich dasselbe auch auf mich übertragen zu wollen und sichere ich stets prompte und aufmerksame Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

Lina Leisse,

Plissée- und Gaufrier-Anstalt, Friedrichstr. 47, I.

Weingesellschaft zu Wiesbaden

G. m. b. H.

Weinhandlung

Friedrichstrasse 27 — Telephon 485 — Loge Plato

empfiehlt ihre

Rhein- und Moselweine
Bordeaux- und Südweine

Deutsche Schaumweine — Französische Champagner.

Preislisten stehen zu Diensten.

Neu! Neu!

„Rolodin“

Ist ein neues, antiseptisch wirkendes unschädliches

Ideal-Zahnpulver.

Wem durch Rauchen, schlechten Atem etc. die Zähne gelb geworden sind, wer perlenweisse gesunde Zähne zu schätzen weiss und sie erhalten will, der mache einen Versuch mit

„Rolodin“.

Nach kurzem Gebrauch wird Jedermann wahrnehmen, dass das neue Rolodin als Mittel zur Zahn-, Mund- und Gaumenpflege jedem andern gleichartigen Präparat vorzuziehen ist.

Rolodin ist verpackt in grossen verzinsten Blechdosen. 2548

Preis per Dose 1 Mark.

Allein-Verkauf für Wiesbaden:

Parfümerie Rosener

Kranzplatz 1 u. Wilhelmstr. 42.

Nizzakurhaus,

Hôtel-Pension ersten Ranges,

vis-à-vis Falserhof- und Augusta-Victoria-Bad.

Zum Winteraufenthalt empfohlen.

Eröffnung am 15. September.

Hohe grosse und sonnige Zimmer.

Wiener Betten, Lift, Central-Heizung, Heisswasserleitung.

Bäder im Hause.

Mässige Preise.

Bes. S. Uplegger.

Sicilianer Rotweine,

sehr vorzügliche, reelle Qualitäten, die sich in Bezug auf Güte u. Preislage mit ähnlichen ansehnlichen Sorten des Handels genau zu prüfen bitte.

Capo Fl. 65 Pf., bei 13 Fl. 60 Pf.

Grazia Fl. 75 Pf., bei 13 Fl. 70 Pf.

Paleo vecchio Fl. 85 Pf., bei 13 Fl. 80 Pf.

Pezza grande Fl. 1.10 Mk., bei 13 Fl. 1.00 Pf.

Pezza di gala Fl. 1.20 Mk., bei 13 Fl. 1.10 Mk.

Chianti rosso Fl. 1.50 Mk., bei 13 Fl. 1.40 Mk.

Die Weine von Sicilien, welches früher die Kornkammer der Römer, jetzt in Folge seiner grossen Produktion mit Recht der Weinkeller Italiens genannt wird, zählen zu den besten Italiens.

Spezielllobige Marken stammen aus Weinbergen, die auf den Ausläufern des Aetna, also auf vulkanischer Erde liegen und im mildesten Klima Italiens gewachsen sind. Die guten Lagen bedingen natürlich auch die Qualität der Weine. Daher wurden schon in den sechziger Jahren diese Weine von den Franzosen mit Vorliebe wegen ihres angenehmen — nicht sauren noch herben — bouquetreichen und kräftigen Geschmacks aufgekauft.

Aechter Brindisi

fruchtig, voll und kräftig, mit schönem Bouquet, Flasche 0,75 Mk., bei 13 Flaschen 0,70 Mk.

Von Herrn Geh. Hofrat Professor Dr. Fresenius untersucht und vollständig rein befunden, daher für Kranke und Rekonvaleszenten sehr empfehlenswert.

Vermouth Fl. 1,25 Mk.

Vermouth di Torino, Original 1,50

Marsala 1,25

„ vecchio 1,50

„ extra vecchio 1,80

„ „super“ 2,50

Wosento di Aetna, vorzüglicher Frühstücks- und Dessertwein 0,90

Vollständiger Ersatz für Malaga und Ungarweine. (Nicht zu verwechseln mit vielfach anderwärts angebotenen sogenannten Rosalweinweinen.)

Vino d'Atti spumante Fl. 1,80 Mk.

(Ital. Schaumwein) bei 10 1,70

in 3 Sorten, sowohl Stillwein wie Schaumwein.

Wilh. Hehr. Birek

Ecke Adelheid- u. Franzenstr.

Bezirks-Telephon No. 216, 1908

Telefon 453.



Telefon 453.

Nur feinste Qualitäten!!

Empfehle prima Cablian im Ausschnitt von 40 Pf. an, ffr. Schellfische, je nach Größe, von 30 Pf. an, Schollen Wfd. 50 bis 60 Pf., Merlan 50 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., ffr. Ostender Steinbutt 1 Mk., Soles, Limandes, ffr. rothfleischigen Salm Wfd. 1.80, lebendfrische Rorderneher Angelschellfische Wfd. 60 Pf., allerfeinste Tafelzander 80—1.20, Blaufelchen, lebende Aale in allen Größen, Karpfen, Hechte, Schleie etc. billigst.

Täglich frisch

fämmtliche geräucherte und marinirte Fischwaaren.

la Anthracit-Eier-Kohlen,

vorzügl. Heizmaterial für Amerikaner und Dauerbrand-Oefen,

vollständig geruchlos

und von grosser Heizkraft, empfiehlt billigst 2492

Aug. Külpp,

Sedanplatz 3.

Telephon 867.

NB. Probe-Centner stehen gern zu Diensten.

Frankfurter Neueste Nachrichten.

Frankfurter Börsen- und Handels-Zeitung.

Unabhängiges Organ für Jedermann.

Monatlicher Abonnementspreis: 40 Pfennig, mit „Frankfurter Humoristische Blätter“ 50 Pfennig, bei allen Postanstalten.

Auflage: 40,000 Exemplare.

Grosse Verbreitung in der Stadt Frankfurt a. M. und in den bedeutenden Industrieorten Offenbach, Hanau, Höchst, Friedheim, Friedenheim etc. in den belebten Ländern und Speyerhöfem, sowie in der weiten, dichtbevölkerten Gegend (Meinungsbezirke Wiesbaden und Kassel, Großherzogthum Hessen, Rheingau, Nordbayern, Nordbaden etc.)

Vorzügliches Insertionsorgan!

Anzeigenpreis:

25 Pf. die Beisp. Inseratzeile. 50 Pf. die 4-gesp. Meldezeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Probe-Nummern und Inseraten-Offerter gratis und franco.

Bitte!

An die Gartenbesitzer unserer Stadt richtet der Vorstand der Kinderhort die Bitte, bei dem diesjährigen Obfleichthum der Hortkinder zu gedenken, und dieselben mit ihrem Ueberflus zu beglücken. Große Freude bereitet es den Kindern, daß eine Gärtnerei gestiftet, in ihrem Garten täglich einen Korb Fallobst zu sammeln und ebenso dankbar wurden 2 Körbe Birnen angenommen, die eine andere Dame uns schickte. Aber es sind 130 Kinder, die ihre verlangenden Händchen hinstrecken beim Bertheilen — da ist der Vorrath bald erschöpft! Deshalb wären wir sehr dankbar, wenn noch recht Viele uns von ihrem Obfleichthum Zuwendungen machten. Wer die Freude unserer Kinder bei Anfaß eines Fruchtkorbes gesehen und den großen gesundheitlichen Werth des Obstes kennt, der denkt auch gewiß an unsere Schaar, wenn die Bäume so voll hängen.

Wir sind gerne bereit, das Obst abholen, aber durch Kinder auflesen zu lassen und bitten um Benachrichtigung Kinderhort, Steingasse 9, 8, wo auch beim Hausmeister Herrn Barts Gaben entgegengenommen werden. F214 Am Vorans allen Gekern herzlichen Dank.

Tapeten- und Linoleum-Reste

sehr billig. 2323

Julius Bernstein, Kirchgasse 54.

Gothaer Lebensversicherungsbank

a. G.

Neue Satzung vom 1. Januar 1904: Unverfallbarkeit vom Beginn der Versicherung an, Unanfechtbarkeit und Beitragsfreie nach zwei Jahren.

Verwendung der Dividende wahlweise zur Prämienermäßigung oder — ohne neue ärztliche Untersuchung — zur Erhöhung der Versicherungssumme (jährlicher und selbst dividendenberechtigter Summenzuwachs)

Vertreter in Wiesbaden:

Hermann Rühl, Rheinstraße 72, B.

Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln.

Unfall-, Reise-, Gastpflicht-, Cautions- und Garantie-, Sturm-, Schäden-, Einbruch- u. Diebstahl-, sowie Glas-Versicherung.

General-Representant: Hermann Rühl.

General-Agent: Heinrich Dillmann.

Büreau: Rheinstraße 72, B.

Anträge für beide Katalöge vermittelt ebenfalls: Franz Nalot, Bismarckstr. 7. 1898

Spezial-Gardinen-Handlung,

abgepasste Englisch Tüll, Spachtel, Pointe Lacot

Stores

von den billigsten bis zu den feinsten empfohlen 1931

J. & F. Suth, Wiesbaden,

Delaspeestr. Ecke Museumstr.

Der Frauenbart

wird entfernt durch

Apotheker Blum's

Enthaarungsmittel.

Keht à Flacon 1 Mk. in der Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 8.

Haake

Pianos

haben grosse noble Tonfälle, neueste und beste Konstruktion, sind äusserst billig, 30,000 Stck. davon im Gebrauch.

Nur vorrätig bei

Franz König,

Bismarckring 4.

Zwetschen

per Pfd. 5 Pf., 10 Pfd. 45 Pf., Kartoffeln per Pfd. 28 Pf., C. Kirschner, Weirichstr. 27, Ecke Dellmündstr.

Magn. bon.-Kartoffeln,

prima ausgewerkte Waare, sowie sämtliche andere Sorten empfiehlt zum billigsten Tagespreise Ferd. Alexi, Nibelberg 9. Teleph. 652.

Schöne G. und Gummibirnen à Pfd. 6 und 8 Pf. Rautenthalerstr. 11.

Zwetschen

10 Pfund 45 Pf. Schwabacherstr. 71.

Los nur 1 Mark!
 Vorzügliche Gewinnaussicht!
 Ziehung schon am 8. u. 10. Okt.
Meininger Lotterie
 1380 Gewinne Gesamtwert
7500 Mark
 1 Gewinn 2000 M.
 1 Gewinn 1000 M.
 2 Gew. à 500 M. 1000 M.
 3 Gew. à 200 M. 600 M.
 5 Gew. à 100 M. 500 M.
 1377 Gew. ins. 2400 M.
 Lose à 1 Mk., 11 Stück für 10 Mk.
 Porto und Liste 30 Pf. extra,
 versendet auch geg. Nachnahme
 das Generaldebit
Friedr. Christ, Meiningen
 sowie alle durch Plakate kenntl.
 gemachten Lotterie-Geschäfte.

Loose in Wiesbaden auch zu haben bei:
 Karl Cassel,
 Moritz Cassel,
 F. de Fallois,
 J. Stassen,
 C. Grünberg.
 (Bwg. 1153) P 140

600 Legehühner.
 Raff.
Geflügelzucht.
 Täglich frische
Trinfeier
 1. Tagespreis frei Haus gel. Kranstr. 8, B. rechts.

Wollen Sie Ihre Fussböden streichen?
 Sie können das billig und ohne Störung
 Ihrer Bequemlichkeit bewerkstelligen,
 wenn Sie meine
Bernstein-Lackfarbe
 benutzen. — Dieselbe hat folgende Vorzüge:
 Sie klebt nicht nach!
 Sie wird glashart!
 Sie ist haltbar!
 Sie ist leicht zu streichen!
 15 verschiedene Farben!
Fritz Bernstein
 Wellritzstrasse 39. 2270

Seifen-Abichlag.
 Prima Schmierseife 15 Pfg., bei 5 Pfund 14 Pfg.
 Kernseife 22 Pfg., bei 5 Pfund 21 Pfg.
 Consumgeschäft Dellmündstrasse 42.
Scheitel, Stirnfrisuren,
Zöpfe, Haarunterlagen.
 Moderne Ausführung, Billigste Preise,
 nur Damen-
J. Zamponi Wwe., Fris.-Gesch.,
 Goldgasse 2, vis-à-vis d. Hühnergasse.
 Stadtfisch, tägl. frisch gewaschener, Ellen-
 boogens. 6. Freit. a. d. Markt.

Tuch-Handlung 4 Bärenstrasse 4.
 In- und ausländische
Herbst- und Winter-Stoffe
 für Herren- und Knaben-Kleider,
 das Neueste in sehr grosser Auswahl empfiehlt
Hch. Lugenbühl.
 Reste und zurückgesetzte Stoffe weit unter Preis.

Julius Ittmann
 liefert Jedem auf
Teilzahlung
 kleine Anzahlung
 wöchentliche Abzahlung von 1 Mk. an
Möbel, Betten, Polsterwaren.
 Spezialität: Brautausstattungen.
Herren- u. Damen-Garderobe, Schuhe u. Stiefel, Manuf.-Waren.
Nur 4 Bärenstrasse 4.
 I., II. u. III. Etage.
 Telefon 3381.

Immer frisch
 in bekannter vorzüglicher Qualität kaufen Sie:
 allerfeinste Schrahm-Tafelbutter, offen oder im Paket à 1.30 pro Pfund,
 allerfeinste Landbutter zum Offen à 1.30
 sehr gute Landbutter zum Kochen à 1.15
 vorzügliche Land-Gier unter Garantie für jedes Stück à 5, 5 1/2, 6 u. 6 1/2 Pf.,
 extra große, ganz frische Siede-Gier à 7 Pf.,
 feinste Trink-Gier, ganz frisch u. hochrein im Geschmack, Garantie f. jed. Stück, à 8 u. 9 Pf.,
 alle Arten in- und ausländische Käse in bekannten besten Qualitäten
 zu bekannten billigen Preisen bei
Oscar Müller (Molkerei J. G. Heinmann),
 nur 10 Bismarck-Ring 10. Telefon 3381.
 Special-Haus für Vollmilch in Flaschen-Lieferung. — Butter, Käse und Eier.
 Lieferant des Wiesbadener Beamten-Vereins.

Bahnholz. Restaurant und Café,
 Schönster Ausflugsort
 am Platze,
 empfiehlt möblierte Zimmer und Pension.
 W. Hammer, Besitzer.

Unser Comptoir bleibt
Montag, d. 19. d. M.,
geschlossen!
Pfeiffer & Co.

Für die bevorstehende Brennperiode
 empfehle ich:
Ruhrkohlen
 und
Ruhrkoks
 erstklassiger bestbewährter
 Zechen und Kokereien,
 sowie
Brikets
 aus anerkannt guten Werken zu den allge-
 mein gültigen Tagespreisen.
 Ferner im Alleinverkauf:
Belgische Anker-Anthracit
 „Bonne Espérance, Herstal“
 gesetzlich geschützte Marke, un-
 übertroffen im Verbrauch.

Th. Schweissguth,
 Kohlen-, Koks- u. Brenn-
 holz-Handlung,
 Nerostrasse 17. Telefon No. 274.
 2502

100,000 Damen
 verdanken ihr gartes Gesicht, jungendfrisches Aus-
 sehen, sammetweiche Haut wie blendenden Teint
 der amerikanischen
Gesichtsbürste mit Albionseife.
 Allein acht in
 Apotheker Blum's Flora-Drogerie,
 Gr. Surastrafte 5.
Künstl. Blumen u. Palmen,
 prachtvolle Laubarrangements neu eingetroffen.
 Künstl. Blumengeschäft H. V. Santen,
 Mauritiusstrasse 8.

Vom 1. September ab
Reeller Ausverkauf
 wegen Umzug in mein Haus Webergasse 21.
 Preisermässigung von **20%**, teilweise zu und unter Einkaufspreisen auf sämtliche
Leder-, Bronze-, Bijouterie-, Luxus-
und Papier-Waren,
Fächer, Gürtel, Schliessen, Photographie-
Rahmen und Albums, Reiseartikel, Tinten-
fässer, Geschäftsbücher etc. etc.
 Es ist jedem Gelegenheit geboten, für billigen Preis etwas Gutes und Modernes zu erhalten.
 Der Ausverkauf dauert nur kurze Zeit.
P. Alzen, Langgasse 20.

Amthliche Anzeigen

Schlichte in Wiesbaden wohnenden
Merkuren und Freiwillige haben vom 15. d. M.
ab ihre Befreiungsbefehle zum Eintritt gegen
Abgabe des Urlandsbuches, bezw. Annahmescheines,
beim Hauptmeldeamt, Rheinstraße 47, rechts, ab-
zugeben.
Bezirks-Kommando Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die rechte Fahrbahn des Vierenringes von der
Seebödenstraße bis zur Waterloostraße wird zwecks
Anbringung eines Feuerbahns und Aufstellung
eines Handablers auf die Dauer der Arbeit für
den Fuhrverkehr vollständig gesperrt.
Wiesbaden, den 12. September 1904.
Der Polizeipräsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Montag, den 19. September d. J.,
vormittags, soll die Auktion an Trauben
des Reroderg-Weinbergs an Ort und Stelle, zuerst
in fünf Abteilungen (jeweils je vier und einmal
ca. 4 1/2 Morgen) und sodann im Ganzen öffentlich
meistbietend versteigert werden.

Die Besichtigung des Weinbergs kann nach
vorheriger Anmeldung bei dem Kaufe der Schätze
beseitigt, vormittags zwischen 9 und 12 Uhr, und
nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, stattfinden.
Zusammenkunft vormittags 10 Uhr an der
Weinbergstraße auf dem Weg nach der Kapelle
begn. oberes Tor zum Weinberge.
Wiesbaden, den 14. September 1904.
Der Magistrat.

Kasse-Rückvergütung.

Die Kasse-Rückvergütungsbeiträge aus vorigem
Monat sind zur Zahlung angewiesen und können
gegen Einsendung der Quittung im Laufe dieses Monats
in der Kassenkassette, Hauptstraße 8a, Vert.
Stammerei, während der Zeit von 8 Vorm. bis
1 Nachm. und 3-6 Nachm. in Empfang genommen
werden.

Die bis zum 30. d. M., abends, nicht er-
haltenen Kasse-Rückvergütungen werden den
Empfängerberechtigten abzüglich Postporto durch
Postanweisung übersandt werden.
Wiesbaden, den 18. September 1904.
Stadt. Kassenamt.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 19. Sept. er.,
abends 6 1/2 Uhr, findet eine Übung
der Saugspritzen u. Handspritzen-
Abteilung des II. Zuges an den
Remisen statt.
Zahlreiches Erscheinen erwartet.
Wiesbaden, 14. Sept. 1904.
Die Branddirektion.



Nichtamtliche Anzeigen

Blumen- Zwiebeln,

billiger als auswärtige Versandgeschäfte, in allen
Prachtorten, zum Erziehen und für's freie Land
offertieren

Scheibe & Co., Friedrichstraße
46.

Können Sie, bitte, genau auf Straße u. Hausnummer!
Prima Gg. und Kohlraben Wfd. 8 Pf.,
im Centner billiger, Helenestr. 13, Seite 1 St.

Biedert's natürliches Rahmgemenge

unter Kontrolle des Erfinders.
Verkauft in Wiesbaden durch:
Kaffee-Georg Fischer, Kirchstraße 30.

Westfäl. Kronen- Schinken,

anerkannt „allerfeinste Qualität“ sehr vor-
trefflich geschmitten, mager u. mild gefalzen,
hochf. zartes Fleisch, in Qualität unerreicht,
à Pfund 1.25 Mk.,
hochf. westfäl.
Rundschnitt-Schinken,
dortsal. Qualität, à Pfund nur 1.15 Mk.,
verleibet (No. 1898) F 195
Julius Scherney, Hagen i. W.

Bienen-Honig

neuester Ernte, garantiert rein.
Scheibe & Co., Friedrichstraße 46.
Kleiner Str. 11/12, genau auf Straße u. Hausnummer!

Zwetschen

10 Wfd. 45 Pf. im Lebensmittel-Großhandel
Dohlemerstraße 72.

Zwecks Ausnutzung einer außerordentlich
günstigen Gelegenheit zur Herstellung
von Cementwaren (Röhren, Dachziegel, Boden-
belag, Fagontische u. s. w.) wird ein tüchtiger Teil-
haber mit Mk. 20,000 verfügbaren Mitteln gesucht.
Mächtiges Lager feines Quarzandes, günstige
Lage für Cementfabrik und Fabrikatabrik. Vor-
handene Baumgrundstücke. (Pa 7778/9) F 140
Anfr. beim **Rudolf Mosse, Frank-
furt a. M. unter F. B. S. 265.**

L. Schmitt, Mauritiusstraße 8, 2 L.,
liefert franz. und engl. Costumes, Jacketts,
Mäntel zu billigen Preisen.
Feinste Referenzen zu Diensten.

Tanz-Unterricht.

Hierdurch beehre ich mich erg. auszusagen,
dass ich nach Absolvierung des diesjährigen
Kurses der Hochschule für Tanzkunst von
jetzt ab

Unterricht an Damen
in Pirkeln und auch einzeln erteilen werde
und nehme gefl. Anmeldungen Kaiserstr. 45
entgegen.

Frau Julius Bier,
Lehrerin für Tanzkunst,
diplomierter Absolventin der Hochschule für
Tanzkunst des B. D. L.

Von der Reise zurück.

Ohne Konkurrenz!!
Die berühmte Chronologin, Astro-
login und Chiromantistin wohnt
Helenestraße 12, 1.
Tägl. Sprechst. v. M. 10 bis 8 Ubr.



Pfand-Versteigerung

einer vollständigen modernen Bureau-Einrichtung.

In Gemäßheit des § 1235 f. des B. G. B. versteigere ich für Rechnung Dessen, den es
angeht, am Montag, den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Gartensaal des

„Vater Rhein“, Bleichstraße 5, dahier,

1 großen Passenschrank, 2 Cylinder-Büreaus, Kleiderschrank, Kleiderständer,
Käfer, Sopha, 2 Schreibstühle, 2 Sessel, 6 Rohrstühle, Telefonschrank,
Spiegel, Tisch, Kiste, Antiquitäten, Wanduhr u. v. A. m.;
ferner im weiteren Auftrage: 1 Theke, 2 Glaschränke mit Schublade,
Gedarm, Tischstuhl u. s. w.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
Die Sachen sind fast neu. Besichtigung 2 Stunden vor der Auktion.
Es ladet höflichst ein

Wilhelm Raster,

Tagator und beeidigter Auktionator,
Scharnhorststraße 14.

Hamburger Neueste Nachrichten.

Täglicher Umfang 10-16 Seiten. — Umfangreicher Depeschendienst.
Tägl. Unterhaltungsblatt. — Rechtshilfsbureau.
Wöchentlich ein Preisrättsel. — „Für Küche und Haus.“ —
Verlosungsliste aller verlosbaren Wertpapiere.
Vollständige Zeichnungsliste der Hamburger Stadlotterie.

Notariell belaubigte Auflage

44,000

daher

Haupt-Insertionsorgan Hamburgs.

Anzeigen kosten in Hamburg 25 Pfg., außerhalb 30 Pfg., kleiner Anzeiger 10 Pfg.
die Doppeltspaltige Zeile.
Abonnement incl. Versicherung 50 Pfg. pro Monat (frei in's Haus). Durch die
Post Quartal 1.80 Mark.
Jeder Abonnent ist mit 1000 Mark gegen tödlichen Unfall versichert.
Probe-Nummern nebst Versicherungs-Bedingungen gratis und franco.

Neuer Massengüterbahnhof.

Freitag, den 16. September, Abends 8 1/2 Uhr im Garten-
saale des Hotel „Friedrichshof“, Friedrichstraße:

Bericht der Deputation.

Sämtliche Interessenten werden dringend eingeladen.
Spezial-Einladungen ergehen nicht.

Bärenstr. 5. Specialität: Bärenstr. 5. Gelegenheitskäufe.

Wieder neu eingetroffen:
Schwarzer Gloria, prima Qual., per Meter 1.60,
sonstiger Preis 2.75; ferner
145 cm br. Kleiderstoffe (für fusstfreie Röcke ohne
Futter zu verarbeiten).
Meter 1.50 1.75 2.— 2.50 3.25 3.75
sonstiger Preis 2.25 2.70 3.— 3.75 4.50 5.—

Schotten für Blousen in entzückender Ausführung.

Bärenstr. 5. **Henr. Levy.** Bärenstr. 5.

Bersammlung

der
Maler-, Tüncher-, Weißbinder- und Lackierermeister
Sonntag, den 18. September 1904, Vormittags 9 Uhr:

„Zum Storch“ in Frankfurt a. M.
Stellungnahme zu dem Entwurf des Bundesrates „Verhütung von Bleivergiftungen im
Maler-, Tüncher-, Weißbinder- und Lackierer-Gewerbe“.

J. H.:
Rich. Schultz,
Präsident des Deutschen Malerbundes.

Westend-Hof-Restaurant,

Schwalbacherstrasse 30a — Alleeseite.
Morgen Freitag Abend von 7 Uhr ab:

Spansau.

Leipziger Neuesten Nachrichten

mit dem ausführlichen volkswirtschaftlichen Theile und der Gratis-Beilage:
Blätter für Belehrung und Unterhaltung.

Abonnementspreis vierteljährlich Mk. 3.15 excl. 42 Pf. Postzustellungsgebühr.
Die Leipziger Neuesten Nachrichten sind an ca. 2700 Postorten innerhalb
ganz Deutschlands und des Auslandes verbreitet und werden wegen ihrer gut orien-
tierenden Zeitartikel und wegen ihres reichhaltigen politischen Theiles Mitarbeiter an allen
größeren Blättern Deutschlands und des Auslandes überall gern gelesen.

Zahlreiche eigene Depeschen, sorgfältig ausgewählte Romane und täg-
liches Feuilleton, gute Theater- und Musik-Kritiken, täglicher Courzettel der
Leipziger und Berliner Börse mit den neuesten Nachrichten aus dem Gebiete des Handels
und der Industrie, umfangreiche wöchentliche Verlosungslisten, sowie die voll-
ständigen Gewinnlisten der Königl. Sächs. Landeslotterie machen die Leipziger
Neuesten Nachrichten lesenswerth für Jedermann.

Für Inserationen aller Art sind die Leipziger Neuesten
Nachrichten, welche mit

ca. 81,000 Abonnenten

(d. i. seit Jahresfrist ein
Zuwachs von ca. 8000 Abonnenten)
die weitaus verbreitetste aller Leipziger Zeitungen

sind und von allen Leipziger Blättern die meisten Postabonnenten (ca. 24,000 an
ca. 700 Postorten innerhalb Deutschlands und des Auslandes) haben, als wirksamstes
Insertionsorgan zu empfehlen.

Die Leipziger Neuesten Nachrichten werden mit den Nachrichten und Feuilletons
versandt, so daß die Nummern bei Orten mit guter Anverbindung, z. B. Berlin, Dresden,
Magdeburg, Chemnitz etc., schon mit der ersten Postausstrahlung in die Hände der Abonnenten
gelangen.

Probe-Nummern und Kosten-Anschläge für Inserate stehen durch die
Expedition, Leipzig, Peterssteinweg 19, gratis und franco zur Verfügung.

Der Insertionswert drückt in der großen Anzahl von Familien-Nachrichten (An-
zeigen von Verlobungen, Vermählungen, Geburten und Todesfällen) und kleinen Anzeigen
(Kofalansetzer-Inserate), die keine andere Leipziger Tageszeitung in solcher Menge enthält,
wie die Leipziger Neuesten Nachrichten.

3000 Pfund.



3000 Pfund.

Großer Massen-Fischverkauf.

Prima Schellfische, nach Größe 30-50 Pf., Cablian im Auschnitt 40-60 Pf., Merlan 50 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., Seehechte ganze Fische 45 Pf., im Auschnitt 60 Pf.

Kleine ächte Seezungen (Soles) pro Pfd. 1 Mt., ächte Steinbutt (Zurbots) pro Pfd. 1 Mt., Heilbutt im Auschnitt 80 Pf. bis 1 Mt., Schollen 70 Pf., Limandes nach Größe v. 50 Pf. an pro Pfd., Rouge 70 Pf., Makrelen 80 Pf., Barje 80 Pf., Zander 80 Pf. bis Mt. 1.20, Blaufelchen 1.30, Angelschellfische 60-70 Pf.

Rothfleischiger Salm im Auschnitt Mt. 1.80, Lachsforellen 2 Mt., Bachforellen Mt. 2.50, lebendfr. Sechte, alle Größen, pro Pfd. 1 Mt., ächter Winter-Rheinsalm, lebende Karpien, Schleie, Summern, Krebse zc. billigst.

Neue holländische Vollharinge pro Stück 5 Pf., pro Duzend 60 Pf.

Verdächtigkeitshalber zu verm. ab 1. Oktober Wohnung in großer Villa, die 3. St. noch ein General inne hat, gr. Salon u. 6 Z., gr. Wädhchen, Manf. 2 Keller zc., schöner Garten, la Sag. Br. 1500 Mt. Off. A. H. vohl. hier.

Wädhchen p. Wf. 16, Wepfel 8 u. 5, Wiefenbirnen z. Einlöchen 4 u. 5 Pf. Absteinerstraße 11. Riegelchen 10 Wf. 45 Pf. an h. Strincolle 29. Pfaffen bilden an vert. Schützenhofstr. 2, Gdt.

Preis vierteljährlich durch die Post bezogen 2 Mart.

Einladung zum Abonnement auf die

Preis vierteljährlich durch die Post bezogen 2 Mart.

Casseler Allgemeine Zeitung.

Durchaus patriotische, aber allem Parteigetriebe fernstehende Haltung. Der Bezugspreis in Cassel, sowie durch die Post beträgt

nur 2 Mart.

Schnelle drahtliche Berichterstattung aus dem In- und Ausland, politische Betrachtungen, ausgiebige Correspondenzartikel aus Stadt und Land, ausführliche Reichs- und Landtagsberichte.

Ausgewählte Romane und Novellen, interessante Feuilleton-Artikel, Sonntags-Blaetter, Theaterbesprechungen, Witterungsberichte (direct von der Deutschen Seewarte), Börsennachrichten (Gold- und Producten-Börse) zc. Die Sonntagsbeilage der „Casseler Allgemeinen Zeitung“:

Haushfreund

enthält kleinere Erzählungen namhafter Autoren, populär-wissenschaftliche Aufsätze von allen Gebieten, Historisches aus unserer engeren Heimat, Kunstangelegenheiten, poetisch wertvolle Gedichte, Humoristisches, Rätsel zc.

Kußerdem erhalten die Abonnenten unentgeltlich geliefert: je einen Sommer- und Winter-Fahrplan in Mappeformat, ferner ein vollständiges Eisenbahn-Rucksack in Taschenformat am 1. Oktober und 1. Mai, und die Leser auf dem Bande eine von den besten Fachschriftstellern bediente

Landwirthschaftliche Beilage.

Die „Casseler Allgemeine Zeitung“ erscheint täglich frühmorgens und wird mit den ersten Eisenbahnzügen verkauft.

Die „Casseler Allgemeine Zeitung“ ist Hauptpublikations-Organ fast sämtlicher Behörden des Regierungsbezirks.

Anzeigen, die größte Kleinzeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet, finden bei der starken Auflage der „Casseler Allgemeinen Zeitung“ weiteste Verbreitung.

Zum Abonnement auf das folgende Vierteljahr laden ergebenst ein Verlag und Schriftleitung der „Casseler Allgemeinen Zeitung“.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone, Walfisch, Lodz. — Schneider, Ostheim. — Hertel, m. Fr., Annweiler. — Mewis, Kreisbaumeister m. Fr., Hörde. — Jensen, Kfm., Christiania. — Bayer, Kfm. m. Fr., Kochem. — Wunsch, Fr. m. T., Sauchstädt. — Wöller, Kfm., Essen. — Stempel, Kfm., Essen. — Kramm, Bergwerksverwalter m. Fr., Bettenburg. Altesaal, Winkelsetz, Fr., Münster i. W. — Zumbrock, Fr., Münster i. W. — Simon, Fr. Oberstabsarzt m. T., Blankenberg. — Hessler, Kfm., Lodz. — Stern, Fr. Prof., Berlin. — Gutschow, Fr. m. T., Petersburg. — Margulies, Kfm., Tarnow. — Goldschmidt, Fr. Rent. m. Schw., Lippstadt. Bayerischer Hof, Berg, Kfm. m. Fr., Mannheim. Belle vue, Kellner, Geheimrat, Prof., Dr., Leipzig. — Uhden, Fr. Rent. m. Bed., Berlin. Hotel Bender, Senger, Apotheker, Weissenburg. — Strauß, Rent., Neustadt. Hotel Bismarck, Ranthe, Metz. — Ehrlich, Fr. Ingen. m. T., Nikolaiew. — Ehrlich, Fr. Konsul, Nikolaiew. — Schulz, Univ.-Prof. m. Fr., München. Block, van Leeuwen, Fr., Amsterdam. — Damm, Fr., Leipzig. — Heyne, Fr., Leipzig. — Edenfeld, Gerichtsassessor, Dr., Neuwied. — Behrens, Fr., Hannover. — Beyerling, Fr., Amsterdam. — Schöngarth, Oberstleut. m. F., Heidelberg. — Cortwright, London. — Friak, m. Fr., Riga. — Sodenkamp, m. Fr., Utrecht. — Mellar, Fr., Biarritz. — Pennington-Mellar, Fr. m. Bed., Biarritz. — de Surmont, Fr. m. T., Courtral. Karl Böckh, Zwalz, Baumeister, Bamberg. — Kaiser, Würzburg. — Eccarius, Inspektor, Düsseldorf. — Schöppy, Gerolshain. Brunsbach, Noidel, Fr. Rent., Langfuhr. Hotel Buchmann, Damm, Postassistent m. Fr., Elberfeld. — Löwe, Dresden. — Suss, Gutsbes., Hagen. — Lehn, Kfm., Hagen. — Marr, Rent. m. Fr., Charlottenburg. — Bleysswyk, Fr., Utrecht. — Buys, Fr., Utrecht. — Marie, Fr., Utrecht. Dahlheim, Dienstbach, Kfm., Stuttgart. — Baum, Prof., Dr., Berlin. — Göppert, Fr. Rechtsanw., Aschaffenburg. — Wachholtz, Fr., Neumünster. — Rahr, Fr., Neumünster. — Strömer, Fabr., Neumünster. — Brander, Dr. med. m. Fr., Haag. — Lehmann, Fr., Mannheim. Elhorn, Stell. Kfm., Frankfurt. — Hillebrand, Kfm., Rödeshelm. — Vezer, Kfm., Rödeshelm. — Clorvos, Gutsbes., Rödeshelm. — Brötz, Kfm., Rödeshelm. — Eckardt, Kfm., Rödeshelm. — Stehle, Kfm., Rödeshelm. — Stark, Kfm., Rödeshelm. — Bieler, Kfm., Berlin. — Zimmermann, Kfm., Erfurt. — Granse, Fabr., Bamberg. — Haefr, Polizeisekret. m. Fr., Kronenburg. — Müller, Kfm., Berlin. — Burghoff, Kfm., Halle. — Loewe, Kfm., Berlin. — Weber, Metz. — Raader, Metz. — Issel, Apotheker, Frankfurt. — Vogelsang, Kfm., Krefeld. — Maxheimer, Berlin. — Brühl, Kfm., Frankfurt. Eisenbahn-Hotel, Nagel, Forchheim. — Sudler, Eisenbahnsekretär, Breslau. — Ledebur, Eisenbahnsekretär m. Fr., Kassel. — Obermeyer, Kfm. m. Fr., Köln. — Knobel, Kfm. m. Fr., Oberhausen. — Döpper, Nordborne. — Klingler, Verlagsbuchhändler m. Fr., Nürnberg. — Strand, Bauunternehmer, Barmen. — Schweitzer, Architekt, Mölhausen. — Hillegon, Kfm., Mannheim. Englischer Hof, Hindernith, Rechtsanw. m. Fr., Kalisch. — Friedmann, Kfm. m. Fr., Warschau. — v. Joeden-Konieczpolski, Kammerherr, Mainz. — Kempken, Kfm., Wickrath. — von Govski, Rittergutsbes. m. Fr., Kowno. Ergrita, Stehmann, Dortmund. — Franz, Wissenbach. — Lird, London. — Petri, Wetzlar. — Salomon, Köln. — Knoll, Elberfeld. — Wanderbach, Wissenbach. — Bachers, Kfm., Limburg. — Wirkes, Weinhandl., Trabert. — Eubers, Weinhandl., Trabert. — Bodenbach, Essen. — Flögelhöfer, Essen. — Drechsler, m. Fr., Hannover. — Rübinger, Lehrer, Darmstadt. — Hollighaus, Lehrer, Hellingshausen. — Hay, Kfm., Rödeshelm. — Dinkelmann, Darmstadt. — Jordan, Darmstadt. — Best, 2 Hrn., Darmstadt. — Dorn, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Ritzert, Kfm., Darmstadt. — Müller, Architekt, Darmstadt. — Rupp, Fabr., Worms. — Preitenbeuts, Worms. — Kuschmann, Kfm., Worms. — Grünwald, Kfm., Worms. — Mertens, Kfm., Darmstadt. — Schwarz, Kfm., Darmstadt. — Gerhardt, Kfm., Langenschwalbach. — Scaramuzza, Mannheim. — Ketter, Worms. Hotel Fürstenhof, Schuman, Rent., Chicago. — Francis, Rent. m. Fr., England. — Breitenfeld, Fr. Rent., Wien. — Theilmann, Rent. m. Mutter, Kopenhagen. — Boogert, Oberst m. Fr., Haag. — Goldmann, Rent. m. Fr., Mannheim. — Hirsch, Rent. m. Fr., Chicago. Hotel Fuhr, Herker, Kfm., Ruhrort. — Mathias, Rödeshelm. — Wolf, Kfm., Köln. — Lambert, Rent., Würzburg. — Jüres, Fr., Ruhrort. — Jüres, Kfm., Ruhrort. — Lambateur, Fr., Werne. — Schürmann, Dipl.-Ingen. m. F., Düsseldorf. — v. Maur, Stuttgart. — Wiedmann, Stuttgart. — Fröh, Kfm., Stuttgart. — Hörr, Kfm., Stuttgart.

Grüner Wald, Joachimthal, Kfm., Chemnitz. — Glaeser, Kfm., Berlin. — Wagner, Kfm., Essen. — Fankhaenel, Kfm., Lichtenstein. — Welter, Kfm., Essen. — Wolf, Dr. med. m. Fr., Limburg. — Rohr, Fr., Kaiserslautern. — Hirsemann, Kfm., Berlin. — Heyder, Kapellmeister m. F., Krefeld. — Wachowski, Stud., Ostrowo. — Hoppe, Chemiker, Dr., Oberingelheim. — Wolke, Kfm., Hannover. — Haesing, Kfm. m. Fr., Hagen. — Jüngling, Ingen. m. Fr., Düsseldorf. — Schaeffer, Fr. Rent., Dortmund. — Hobert, Kfm. m. Fr., Dortmund. — Metebaud, Stud., Magdeburg. — Bürel, Stud., Magdeburg. — Heermann, Kfm., Stuttgart. — Sonderland, Kfm., Lippstadt. — Wolf, Fr. m. S., Elberfeld. — Sudbring, Kfm., Bremen. — Keßler, Kfm., Bochum. — Kringelmann, Kfm., Essen. — Winter, Kfm., Barmen. — Haas, Fr., Hildesheim. — Kulle, Fr., Hildesheim. — Cordes, Kfm., Hamburg. — Durignon, Jurist, Leipzig. — Hertz, Kfm., Köln. — Kneisler, Fr. m. Schwester, Koblenz. — Becker, Kfm., Wetzlar. — Berdel, Stud., Kaiserslautern. — Steinbachs, 2 Fr., Köln. — Wegner, Kfm. m. Fr., Opitz. — Jerowe, Kfm. m. Fr., Paris. — Dickmann, Kfm., Köln. — Kruchen, Kfm., Düsseldorf. — Wühl, Rent. m. Fr., Manchester. — Martzeller, Apotheker, Bonn. — Therstappen, Kfm. m. Fr., Benrath. — Therstappen, Fabrikbes. m. Fr., Brühl. — Reis, Fabr. m. Fr., Düsseldorf. — Hölter, Prokurist m. Fr., Düsseldorf. — Issel, Oberlehrer, Eckernförde. — Weber, Fabr., Hamburg. — Hannes, Kfm., Berlin. Hamburger Hof, Stomps, Landger.-Präsident a. D., Elberfeld. — Stephans, Schwerin. Happel, Schick, Kfm. m. Fr., Aachen. — Niedling, Kfm. m. T., Elberfeld. — Kern, Kfm. m. S., Lübeck. — Hirsch, Fr. m. F., München. — Ridder, Rent. m. Fr., Amsterdam. — Delluse, Prof., Dr. m. F., Lemberg. — Stüffel, Fr. m. S., Paris. — Peil, Kfm. m. Schwester, Karlsruhe. — Füller, Kfm. m. Fr., Prag. — Schloß, m. Fr., Charlottenburg. Hotel Hohenzollern, Lang, Nürnberg. Victoroff, Fr., Petersburg. — Schulte-Bulmke, Rent., Düsseldorf. — Lindemann, Stud. jur., Gelsenkirchen. — Piszczkowski, Fabr. m. Fr., Lodz. — Burghart, Oberarzt, Dortmund. — Bitter, Rent., Krefeld. — Wechsler, Dr. med., Wien. — Hoesch, m. Fr., Grenzau. — Giesen, Fr., Düren. — Schöller, Fr. Rent., Düren. — Buksh, Rent., Indien. Vier Jahreszeiten, Kirszrot, Rechtsanw. m. Fr., Warschau. — Ehrlich, Fr. Konsul, Nicolaiew. — Ehrlich, Fr. m. T., Nicolaiew. — Wohlfeld, Bankbeamter m. Fr., Lemberg. — Kohner, Rent. m. Fr. u. Bed., Budapest. Kaiserbad, Grimsehl, Fr., Berlin. — Rubinfener, Fr., Berlin. — v. Reppert, Fr. Rent., Köln. — Grandke, Landger.-Rat m. Fr., Berlin. — Eck, Oberstleut., Berlin. — Eck, Major, Berlin. — Kohl, Rent., Bernburg. — Happoldt, Fr. Rent., Bernburg. — Cords, Kfm., Barmen. Kaiser Friedrich, Colewé, Fr., Köln. — Colewé, Kfm., Köln. Kaiserhof, Collmann, Fr., Manchester. — Miller, Fr., Bowden Cheshire. — Grebert, Hotelbes., Schwabach. — Frank Pentlarge, Kfm. m. F., New York. — May, Fr. m. Gouv., New York. — Ferguson, m. Fr., Raitth (Schottland). — Reiger, Fr., Graz. — Paile de Latour, Gräfin m. Bed., Graz. — Nicolaus, Hoteldirektor, London. — Patterson, m. F., Philadelphia. — Stockhausen, Dr. m. Fr., Frankfurt. — Hirschberg, m. F., Southport. — Bürk, Fr., Paris. — Uhl, m. F. u. Bed., Berlin. — Eichenwald, Kfm. m. Fr., Moskau. — Prinzessin von Croy, Fr. m. Bed., Düsseldorf. — Prinzessin Salm-Salm, Fr. m. Bed., Schloß Anholt b. Eupel. — Welker, Köln. — Fastenrath, Hofrat, Dr., Köln. — Rolfe, m. F., London. — Dressel, Oberleut., Prag. — Hormann, Fr. u. Fr., New York. — Dawson, Dr. m. Fr., London. Kölnischer Hof, Loeber, Fabr. m. Fr., Isselburg. — Franke, Generalmajor, Leipzig. — Danner, Offiz. m. Fr., Breslau. Kraus, Haentchel, Kfm., Forst. — Fischer, Rent., Frankfurt. Hotel Lloyd, Strahe, Gutsbes., Rübenu. — Seuthe, Uerdingen. — Demuth, Nohfelden. — Schmeyer, Nohfelden. — Stach, m. Fr., Berlin. — Hoffmann, Kfm., Romscheid. Metropole u. Monopol, Beckmann, Dr. med., Essen. — Becker, Dr. med., Iserlohn. — Rothschild, Stadtrat, Trier. — Liesenhoff, Dr. m. Fr., Berlin. — Weißstein, m. Fr., Hirschberg. — Fränkel, Bankier m. Fr., Berlin. — Norden, Fabr. m. Fr., Berlin. — Elsner, Kfm. m. Fr., Berlin. — Schiermacher, Fr., Hamburg. — Ehrlich, Fr., Amsterdam. — Koenig, Höhr i. Westf. — Gerhard, Dr. med., Essen. — Ruhemann, Fr., Berlin. — Telling, Dr. med. m. Fr., Benrath. — Emanuel, Fr., Frankfurt. — Lentpaul, m. T., Hildesheim. — Bach, m. Fr., Im. — Bauer, Fabr., Cronenberg. — Lobe, Kgl. Berg- rat m. T., Königshütte. — Gramer, Paris. — Küster, Fr., Feldhausen. — Dechamps, m. Fr., Brüssel. Minerva, Bergmann, Rent., London. — Pitsch, Fr. Rent. m. T., Bonn. — Boettger, Fr. Rent., Dr. m. T., Bonn. Hotel Morgenroth, Wilmsen, Ref., Koenigsstele.

Hotel Nassau, Dannessold, Gräfin m. Bed., Samsö. — Fritze Frys, Komtesse m. Bed., Dänemark. — Liebscher, Rent., Kissingen. — Promhold, Kfm., Warschau. — Nahmacher, Fr. Komm.-Rat m. Bed., L-Schwabach. — Hansen, Fr. Rent., Ostende. — Diamond, Fr. Rent., Leewarden. — Wolfen, Bankier, Berlin. — van Hettlinga Tromp, Rent. m. T., Leewarden. — Neumann, Fr. Rent., Paris. — Pergens, Augenarzt, Belgien. — Lioni, Fr. Rent., Paris. — Sullani, Architekt, Venedig. — v. Kislansky, Rent. m. Fr., Warschau. — Bunge, Fabr., Hönningen. — Delbewytrie, Kairo. — Shölvink, Rent., Nierstein. — Herde, Rent., Leipzig. — Zweifel, Rent., Köln. — Borsig, Rent. m. Fr., Berlin. — Reichmann, Kfm., Koblenz. — Douglass, Fr. Rent. m. Bed., England. — Polack, Dr. jur., Moskau. — Roessingh, Rent. m. F., Holland. Nonnenhof, Kranenber, Kfm., Köln. — Stengele, m. Fr., Heidelberg. — Prym, Rechtsanw., Düsseldorf. — Friedmann, Mainz. — Kullmann, Pfarrer, Steinbach. — Maderholz, Fabr., München. — Hartmann, Oberstleut. m. T., Kaiserslautern. — Heermann, Ingen., Essen. — Kuhn, Rent., Altenburg. — Gundel, Kfm., Altenburg. — Mertens, Pfarrer, Gevelsberg. — Borg-Zimmer, Kfm., Bochum. — Kommer, Chemiker m. Fr., Hanau. — Kohl, m. Fr., Libau. — Gvotten, m. Fr., Libau. — Kahler, Fabr., Darmstadt. — Kahler, Oberinspektor, Darmstadt. — Brill, Kfm., Berlin. — Moskopf, jun., Kfm., Fabr. — Becker, Kfm., Gießen. — Stürmer, Amtsrichter, Straßburg. — Trimbom, m. Fr., Bonn. Hotel du Parc u. Bristol, Louvet, Fr. Rent., Paris. — Louvet, Rent., Paris. — Deschamps, Fr. Rent., Petersburg. — Ansbach, Rent. m. Fr., New York. — Rowland, Rent. m. Fr., New York. — Wollison, Dr., Petersburg. — Harfeld, Fr. Rent., Moskau. Pariser Hof, Donz, Fr., Brüssel. — Bauget, Fr., Brüssel. — Journet, Fr., Brüssel. — Gandy, Fr., Brüssel. — Sonderhoff, Fabr., Köln. — Wäberg, Fr. Rent., Götting. Petersburg, Deter, Rittergutsbes. m. Fr., Mühlendorf. — Meurer, Kfm. m. Fr., Bonn. — Grünwald, Kfm. m. Fr., Münster im Westf. Pfälzer Hof, Rothkrug, Kfm., Eschweiler. — Müller, Fr., Bonn. — Wiegmann, Fr., Bonn. — Junke, Fr., Hamburg. — Schönfeld, Kfm., Mainz. — Scholz, Fr., Hamburg. — Huß, Kfm., Hamburg. — Eising, Kfm. m. Fr., Nürnberg. Zur neuen Post, Kettenbach, Bauunternehmer m. Fr., Schwabach. — Brüsehof, Duisburg. Promenade-Hotel, Petersen, Generalmajor m. Fr., Dessau. — Houben, m. Fr., Verviers. Zur guten Quelle, Bauer, München. — Dörf, Dr. med., Kassel. — Benoit, m. Fr., Köln-Ehrenfeld. Quisisana, Kollin, Rent., Berlin. — Schollmeyer, Offizier, Magdeburg. — Wockmeyer, Fr. Rent., London. — Belhell, Fr. Rent., London. — v. Pfistermeister, Fr. Rent., München. — v. Storch, Rent. m. Fr., Berlin. — Eliaschiff, Fr. Rent. m. T., Petersburg. Reichspost, Mentler, Kfm., Pilschen. — Claus, Kfm. m. Mutter, Leipzig. — Mylius, Kais. Bankdirektor m. T., Duisburg. — Wilhelm, Kfm. m. Fr., Benrath. — Laidel, Fr., Leipzig. — Paque, Verviers. — Lhoest, Baumound. — Ritter, Gutsbes. m. T., Rostock. — Gründler, Fr., Naumburg. — Jacobs, Kfm. m. Fr., Antwerpen. — Hornickel, Ingen. m. Fr., Wittenberg. — Ast, Ingen., Stuttgart. — Beggerow, Dr., Berlin. — Frömert, Kfm. m. Fr., Danzig. — Harten, Kfm. m. F., Altenburg. — Haase, Kfm. m. Fr., Halle. — Crispin, Fr., Stettin. — Friedrichsen, Münster i. W. — Brockmann, m. Fr., Dortmund. — Prusick, Polen. — Hindenberg, Ingen., Christianshüte. — Boldt, Redakteur, Dr. jur. m. Fr., Starnberg. — Schittly, Kfm., Herford. — Brackelmann, Direktor, Gießen. — Troitsch, Gutsbes., Villa Schön- eck b. Lorch. — Wahn, Gutsbes. m. Fr., Berneck. Rhein-Hotel, Pitsburg, Kfm., England. — Busch, Kfm. m. Fr., London. — Wallrafen, Kfm., Nieder-Kröchen. — Meister, Rent. m. Fr., Breslau. — Ehleben, Kfm., Petersburg. — Kahl, Dryfus, Paris. — Janke, Maler m. Fr., Godesberg. — Kahl, Kfm., Berlin. — Diefenbromer, Kfm. m. F., Köln. — Meyer, Leipzig. — Kücke, Kfm., Elberfeld. — Pastor, Kfm. m. Fr., Krefeld. — Watson, Fr., Liverpool. — Digley, Fr., Australien. — Hodenheimer, Fabr. m. Fr., Stuttgart. — Nanie, 2 Hrn. Kfite, Leewarden. — Stubenrauch, Komm.-Rat, Berlin. — Huber, Amtsrichter, Köln. — Vivier, Fr., Diez. — Mosheim, Kfm., Kassel. — Wertheim, Kfm., Kassel. — Scott, Kfm. m. Fr., London. Hotel zum Rheinsteine, Japhé, Kfm., Moskau. — Stenzler, Fr. m. T., München. — v. Strybn, Fr. Baron, Berlin. Hotel Ries, Bussien, Kfm., Krefeld. — Richter, Prof., Dr., m. Fr., Siegen. — Bangmann, Kfm. m. Fr., Leipzig. — von Nitzschwitz, Gutsbes., Woblan. — Meissner, Fabrikbes., Mitt- weida. — Boden, Notar m. Fr., Trier. Römerbad, Harrer, Hotelbes. m. T., Badenweiler. — de Sadowk, Fr., Warschau. — Mayer Schnspeck, Kfm., Lemberg.

Lebens-Existenz ohne Risiko

kann befähigtem Herrn mit Vermögen geboten werden. Meldungen mit entsprechenden Angaben unter S. 303 an den Tagbl.-Verlag.

Familien-Nachrichten

Gestern Abend 9 Uhr entschlief sanft unser einziges geliebtes Kind,

Minnachen,

im Alter von 1 Jahr.

Die tieftrauernden Eltern:

Wilhelm Schumann
und **Frau,**
geb. **Göttel.**

Wiesbaden, 15. Sept. 1904.

Heute wurde uns unser liebes Töchterchen,

Hildegard,

im Alter von 2 1/2 Jahren durch den Tod entzogen.

Wilhelm Neuendorff
und **Frau,**
Sophie, geb. Reinhard.

Erfurt, den 13. September 1904.

Die Trauerfeier findet Freitag, den 16. September, Leipzigerstr. 81, um 2 1/2 Uhr statt. 2552



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied heute im 68. Lebensjahre nach längerem, schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unsere innigstgeliebte Schwester und Schwägerin,

Camilla Freiin von Bleul.

Potsdam und Wiesbaden, den 13. September 1904.

Heinrich Freiherr von Bleul,
Geh. Oberregierungsrat und vortragender Rat bei dem Rechnungshofe des deutschen Reichs,
Clemens Freiherr von Bleul,
Oberstleutnant z. D.
Cathinka Gräfin von Wiser,
geb. Freiin von Bleul.
Marie Freifrau von Bleul,
geb. Freiin von Mauchenheim gen. Bechtolsheim.

Die Beisetzung findet vom Sterbehause zu Wiesbaden, Luisenstrasse 5, aus am Freitag, den 16. September, nachmittags 4 Uhr, der Trauergottesdienst am Sonnabend, den 17. September, vormittags 9 1/2 Uhr, in der Bonifatiuskirche zu Wiesbaden statt.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass mein lieber Mann,

Herr Alexander von Glaesz,

nach langem, mit vieler Geduld ertragenem Leiden im 56. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Wiesbaden, den 14. September 1904.

Die trauernde Gattin:
Elisabeth von Glaesz,
geb. Bretz.

Die Beerdigung findet Sonnabend, 11 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Geisbergstrasse 22, aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen schmerzlichen Verlust unseres I. Bruders sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Gechwister Stroh.

Todes-Anzeige.

Wir machen hiermit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren lieben, unvergesslichen, fürsorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Adolf Crennus,

Steinhauer,

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden heute Mittag 2 1/2 Uhr zu sich zu rufen.

Um hilfes Beileid bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Susanna Crennus, Wittwe,
nebst Kindern.

Wiesbaden, 15. September 1904.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 3 1/2 Uhr vom Beisehause des alten Friedhofes aus statt.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unserer innigstgeliebten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Joh. St. Dormann, wwe.,

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie auch für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden unseren tiefgefühltesten, herzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 15. September 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Allen denen, welche bei dem Hinscheiden unserer unvergesslichen guten Schwester,

Anna Mahr,

uns so herzlichste Teilnahme bewiesen, auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Die trauernden Schwestern.

Danksagung.

Für die so herzlichste Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste durch das frühe, unerwartete Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres geliebten Vaters, für die reichen Kranzspenden und für die schöne, zu Herzen gehende trostreiche Grabrede des Herrn Pfarrer Alth, den Herren Direktoren und seinen Mitarbeitern der Mäurer Aktien-Brauerei sagen wir auf diesem Wege Allen unseren herzlichsten Dank.

Wiesbaden, 15. September 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau A. Schürg und Kinder.

Danksagung. Für die liebevolle Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Joh. Schulze nebst Frau,
geb. Seidener.

Abend-Wiesbadener Civilstandsaussagen.

Geboren, 4. Sept.: dem Buchhalter Wilhelm Brendel e. S. Kurt Josef. 9. Sept.: dem Arbeiter Nikolaus Dittmann e. S. Karl. 10. Sept.: dem Hausdiener Karl Koller e. S. Ella Georgine. 11. Sept.: dem Tischergesellen Karl Raab e. S. Ottilie Katharine; dem Hausdiener Daniel Wiese e. S.; dem Hausmann Wilhelm Schütz e. S. Hans Ferdinand Gunkel; dem Konditor Adolf Sturm e. S. Gustav Adolf; dem Gärtner Adolf Rohlmann e. S. Walter Adolf.

Aufgebahrt, Hofkellner August Carl hier mit Magdalena Bäder hier, Volkssekretär Heinrich Dingel hier mit Helene Wros, geb. Schmann, Wittwe, hier, Dekorationsmalergeselle Christian Gades hier mit Karoline Rieth hier, Fuhrmann Johann Kohl hier mit Maria Schweighuth hier, Heutnant Erwin Theodor von Kaula hier mit Lucia Wale zu Trier, Schönfärber Wilhelm Bischof hier mit Wilhelmine Edelberger hier, Magazinier Ludwig Berg hier mit Franziska Reiser hier, Mechaniker und Schlossergeselle Hermann Suhr hier mit Babette Hahn hier, Bohnhändler Heinrich Rubin hier mit Karoline Müller hier, Maurermeister Wilhelm Schaub hier mit Elisabeth Wagner hier, Borsarbeiter Johann Dorn hier mit Luise Elyer hier, Vermittemer Tagelöhner Georg Strauß III. zu Frickhofen mit Bertha Stähler dableib., Kaufmann Adolf März zu Diebrich mit Minna Johanna Henricke Kurts dableib.

Verstorben, 12. Sept.: Wilhelm, S. des Maurer-gehülfen Philipp Ewiler, 23 J. 13. Sept.: Rentnerin Kamilla Freiin von Bleul, 63 J.; Frieda, F. des Zimmermanns Christian Pfander, 2 W.; Elisabeth, geb. Schneegans, Wittwe des Privatiers Ludwig Böpker, 82 J. 14. Sept.: Filly, F. des Kaufmanns Wilhelm Opel, 6 J.

Aus den Wiesbadener Civilstandsaussagen.

Geboren, 3. August: dem Schreiner Albert Sprickersbach e. S.; dem Metzgermeister Hubert Bang e. S. 31. Aug.: dem Schlossermeister Adam Rath e. S. 1. Sept.: dem Tagelöhner Jacob Hinow e. S. 8. Sept.: dem Tagelöhner Johann Karl Gunkel e. S. 4. Sept.: dem Fuhrmann Paulus Harting e. S.; dem Fabrikarbeiter Philipp Weimar e. S. 7. Sept.: dem Tischergesellen Friedrich Adam Karl Doucker e. S.; dem Tagelöhner Heinrich Conrad Belgel e. S.; dem Holzseigermeister Christian Albert Franz Boie Hülling, 36 J.

Aufgebahrt, Bäcker Franz Diehl zu Wiesbaden mit Wilhelmine Kaiser hier, Nagler Johann Georg Dehnbauer hier mit Franziska Dina Helmut zu Kierlein, Tagelöhner Johann Peter Schreier hier mit Margarethe Buh zu Wiesbaden, Tagelöhner Emil Wilhelm Karl Hofmann mit Josefina Elisabeth Klammann, Witwe hier, Hausdiener Christof Weller hier mit Stefanie Waldschuck zu Wiesbaden, Cementarbeiter Georg Wenker hier mit Wilhelmine Diebricker zu Wiesbaden, Tagelöhner Johann Paul mit Christiane Maria Auguste Wäcker, Witwe hier, Drechslergeselle Rudolf Reppert hier mit Anna Steudter zu Wiesbaden, Kaufmann Hugo Alfons Maria Alfred Balausta Driscus hier mit Margarethe Dorothea Elisabeth Amalie Herz zu Wiesbaden.

Verstorben, 3. Sept.: Elisabeth Frieda Rempel, 8 W.; Wwe. Margarethe Schmans, geb. Schampflein, 77 J. 5. Sept.: Josefine Düring, 1 J. 8. Sept.: Maria Weimar, 4 J.; Edward Weber, 8 W.